

vib-akzente

Berufliche Bildung in Bayern

Vorsprung
durch berufliche
Bildung **VLB**



UNSERE THEMEN



11. Berufsbildungskongress in Bad Kissingen: Vorsprung durch berufliche Bildung 01

Foren: Mit der Abteilung VII im Gespräch. VLB und Politiker diskutieren über die „Eigenverantwortliche Schule“ 04

Von Amberg nach Bad Kissingen: VLB-Referenten ziehen eine Zwischenbilanz 05



VLB im Gespräch mit Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle 13

THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: „Vorsprung durch berufliche Bildung“ – Wir sehen uns in Bad Kissingen

11. VLB-BILDUNGSKONGRESS

- 04 Einladung zu den Foren: Der VLB im Gespräch mit der Abteilung VI und Die eigenverantwortliche Schule in der Diskussion
05 Von Amberg nach Bad Kissingen – eine Zwischenbilanz der VLB Referenten
10 Kongressprogramm

BILDUNGSPOLITIK

- 13 Alexander Liebel: Der VLB im Gespräch mit Staatsminister Dr. Spaenle

LEHRERBILDUNG

- 15 Heiko Pohlmann: Prof. Dr. Schelten zum Dienstjubiläum
16 Heiko Pohlmann: Änderungen im Vorbereitungsdienst 2012/2013

AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 16 Landesverband
16 Peter Thiel: Zum Gedenken an Rudolf Karrasch
18 Bezirks- und Kreisverbände
22 Senioren
24 Personalien
28 Termine
30 Nachrichtliches

Titelfoto: VLB



„... bis dann in Bad Kissingen“

„Vorsprung durch berufliche Bildung“ lautet das Motto des 11. Berufsbildungskongresses, zu dem ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich einlade. Kommen Sie am 16./17. November 2012 nach Bad Kissingen, um mit uns über

die aktuellen Themen der beruflichen Bildung in Bayern zu diskutieren. Das Tagungsmotto klingt nach Wettbewerb. Einen solchen erfahren die beruflichen Schulen in der Tat allein schon dadurch, dass sie an der Nahtstelle von Bildung und Wirtschaft wirken und den die Wirtschaft bestimmenden Wettbewerb ständig unmittelbar miterleben. Die hohe Qualität unserer dualen Ausbildung ist weltweit anerkannt. Immer mehr Länder, auch über die EU hinaus, übernehmen das duale System.

„Das duale System – ein besonderes Juwel des Bildungslandes Bayern“

So kennzeichnet Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle das duale System in seiner Regierungserklärung vom 19.6.2012. Damit dieses System aber auch die Herausforderungen, wie z. B. den demographischen Wandel, den Fachkräftemangel und die ständig steigenden Anforderungen an die Lehrkräfte bewältigen kann, fordern wir, dass auch unsere Schulen hinsichtlich der Rahmenbedingungen mit anderen Schularten gleichgestellt werden. Konkret: auch die Berufsschule benötigt eine „Mobile Reserve“, eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte an beruflichen Schulen und die Senkung der Anzahl der Schüler pro Klasse, wie das im Koalitionsvertrag vereinbart ist, um mehr auf die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler eingehen und sie individuell fördern zu können.

Die Berufliche Oberschule – zentraler Baustein des beruflichen Schulwesens

Damit auch zukünftig für jeden Abschluss ein Anschluss gesichert werden kann, fordern wir, dass die FOS-Vorklassen auf alle 92 Standorte (Amtliche Schuldaten 20.10.2011) ausgeweitet werden, die Beschränkung auf eine Klasse pro Standort aufgehoben und dadurch der Weg zur Hochschulreife für Mittel- und Wirtschaftsschüler unterstützt wird. Die Berufliche Oberschule ist bei Schülern, Eltern, Hochschulen und der Wirtschaft gleichermaßen anerkannt. Ihre Schülerzahlen haben sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Heute kommen rund 41 Prozent aller Studienberechtigten über die berufliche Bildung. Insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund sind hier besonders erfolgreich. Um ihre Attraktivität weiter zu erhalten, fordern wir die zügige Einführung der neuen Ausbildungsrichtungen „Internationales Management“ „Gesundheitsmanagement“ und die inhaltliche Modernisierung der Ausbildungsrichtung Agrar-, Bio- und Umwelttechnologie.

Lehrerbildung

Eine hochwertige Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte an beruflichen Schulen hat eine herausragende Bedeutung für guten Unterricht. Wir legen deshalb großen Wert auf eine schulartspezifische Lehrerbildung. Das System der Lehrerbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen in Bayern hat deshalb einen bundesweit anerkannten Ruf. Das Kultusministerium hat den zweiten Ausbildungsabschnitt unseres Lehramts weiterentwickelt. Auch diese Reform ist zeitnah ergebnisoffen zu evaluieren. Wir fordern ferner, dass unsere Lehrkräfte, Referendare und Studierende mit den neuen Herausforderungen im Bildungswesen, z. B. der Inklusion durch Fortbildungen intensiv und rechtzeitig vertraut gemacht werden.

Personelle Veränderungen im Landesvorstand

Die Delegierten werden die nach der Satzung vorgeschriebenen Wahlen vornehmen und damit die personelle Zusammensetzung des Geschäftsführenden Vorstands und der Referenten bestimmen. Aus dem Geschäftsführenden Vorstand werden auf eigenen Wunsch Alexander Liebel, Johannes Sommerer, Josef Westenthanner und Jörg Matthes ausscheiden. Von verschiedenen Bezirks- und Kreisverbänden wurden folgende Personalschläge für die Zusammensetzung des neuen Geschäftsführenden Vorstands schriftlich eingereicht:

Landesvorsitzender:
Jürgen Wunderlich

Stellv. Landesvorsitzende:
Martin Krauss, Wolfgang Lambl, Pankraz Männlein, Willi Speck, Klaus Vietze, Christian Wagner

Schriftführer:
Klaus Vietze

Schatzmeister:
Hubert Königer

Referent Bildungs-/Schulpolitik:
Manfred Greubel

Referent Fachlehrer:
Robert Kölbl

Referent FOS/BOS:
Hans Dietrich

Referent Lehrerbildung:
Max-Peter Neumann

Referent Dienstrecht:
Rudolf Keil

Referent Wirtschaftsschulen:
Randolf John

Kassenprüfer:
Gisela Lohr, Ulrich Ziegenthaler

Schiedskommission:
Monika Monat, Dr. Horst Pongratz, Josef Kraft, Alfred Ernst

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei allen Vorstandsmitgliedern, Referenten, Kontaktkolleginnen und Kontaktkollegen, den Bezirks- und Kreisvorständen für die tatkräftige Unterstützung, sowie bei allen Verbandsmitgliedern und Förderern für viele konstruktive Vorschläge und Anregungen in den letzten vier Jahren zu bedanken.

Ein besonderer Dank gebührt dem vlb-akzente Redaktionsteam, das über die Ergebnisse und den Ablauf des Kongres-

ses zeitnah in der nächsten Ausgabe von „vlb-akzente“ berichten wird. Ebenso den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den Mitgliedern des Bezirksverbandes Unterfranken für die umfangreiche Vorbereitung des Berufsbildungskongresses.

Ich freue mich, wenn wir uns in Bad Kissingen treffen und wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit.

*Ihr Jürgen Wunderlich
VLB-Landesvorsitzender*

Mit Betroffenheit nahm der VLB Abschied von seinem Ehrenvorsitzenden Rudolf Karrasch.

Lesen Sie dazu auf Seite 17 den Nachruf, der auch einen verbandshistorischen Rückblick auf das Wirken des VLB-Ehrenvorsitzenden gibt.

Forum 1: Die „Eigenverantwortliche Schule“ in der Diskussion

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie recht herzlich zu dem Forum Bildungspolitik einladen. Es ist uns ein wesentliches Anliegen, Ihnen einen Ort zu bieten, an dem Sie wichtige Themen der aktuellen Bildungspolitik mit den bildungspolitischen Sprechern der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien und unserem Verbandsvorsitzenden Jürgen Wunderlich diskutieren können. Als Moderator möchte ich Ihnen bei diesem Forum den Themenschwerpunkt: „**Eigenverantwortliche Schule**“ vorstellen, der aufgrund der aktuellen Diskussion und der eingereichten Anträge in den Focus gerückt ist und wert ist, angesprochen zu werden.

Weshalb gerade dieses Thema?

Internationale Vergleichsstudien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler in Ländern mit größerer Eigenverantwortung für die Schulen erfolgreicher sind. Die Erweiterung der Verantwortung der einzelnen Schulen ist somit das wesentliche Element des grundlegenden Wandels, der in Bayern an den Beruflichen Schulen mit dem Schulversuch „Profil 21“ eingesetzt hat. Damit wurde die richtige Weichenstellung auf dem Wege zu mehr Gestaltungsfreiräumen für Schulen vorgenommen. Schulen könnten bei einem weiteren Ausbau künftig wesentlich leichter ein eigenes pädagogisches Profil entwickeln, ihre Arbeit im Detail zielgerichteter organisieren, ihr Personal zunehmend selbst bedarfsgerechter auswählen und in Budgetfragen situationsbezogener entscheiden. Die Schulen orientieren sich dabei an Bildungsstandards oder länderspezifisch entwickelten „Qualitätsrahmen“. Sie übernehmen die Verantwortung für die Ergebnisse ihrer Arbeit, überprüfen und verbessern fortlaufend den Unterricht sowie die Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Damit verbunden sind Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Unterrichtsqualität aus, sondern führt zu einer aktiveren und verantwortungsbewussteren Schulentwicklung. Diskussionsstoff ist vor

allem deshalb entstanden, weil mit dem Schulversuch „Profil 21“ das Reizthema Mittlere Führungsebene verbunden ist. Damit Schulen dies umsetzen können, benötigen sie ein Steuerungssystem, das ihnen weitere Freiräume ermöglicht und sie auf ihren selbst bestimmbareren Wegen unterstützt.

Warum ist die Politik gefragt?

Es ist somit wichtig, von den Abgeordneten zu erfahren, in welchem Umfang die einzelnen Parteien bereit sind, den Schulen die notwendigen Gestaltungsfreiräume für die Steuerung der Personal-, Unterrichts- und Haushaltsprozesse zu gewähren und welche Bedingungen damit verbunden sind. Die Spanne reicht dabei von geringer Eigenverantwortung (Sachsen-Anhalt) bis hin zu eigenverantwortlich handelnden, rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Bildungsunternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Regionale Berufsbildungszentren in Schleswig-Holstein).

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sehr zahlreich an dem Forum teilnehmen und sich rege an der Diskussion beteiligen.

Ihr Manfred Greubel

Forum 2: Der VLB im Gespräch mit Abteilung VII des Kultusministeriums

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der direkte Meinungsaustausch zwischen dem amtierenden Chef der Abteilung VII des Kultusministeriums und den Besucherinnen und Besuchern des Berufsbildungskongresses besitzt eine lange – und wie ich meine – erfolgreiche Tradition. Nach dem bewährten Grundsatz „es ist viel zielführender miteinander als übereinander zu reden“, stehen uns sicherlich interessante und für alle Beteiligten hoffentlich auch ertragreiche 70 Minuten bevor.

Informationsvermittlung als Einstieg

Wie mit Ministerialdirigenten German Denneborg vereinbart, hält er eingangs ein ca. 20 minütiges Impulsreferat.

Natürlich kann man zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Kongressnummer noch nicht abschließend sagen, welche Themen beim Kongress von der Kollegenschaft als besonders drängend empfunden werden. Bildungspolitik wird oftmals ja von sehr kurzfristigen Entwicklungen beeinflusst und geprägt. Wenn sich keine neueren Erkenntnisse ergeben, wird MdG. Denneborg nach derzeitigem Stand von sich aus folgende Themenkomplexe ansprechen:

- > Lehrerbildung/Staatliches Studienseminar
- > Schulstandorte/Demographie
- > Wirtschaftsschule
- > Fachlehrer
- > „Gymnasialreferendare“

Die Meinung der Kolleginnen und Kollegen ist gefragt

Zentrales Anliegen des Forums ist natürlich, den Kolleginnen und Kollegen ist Möglichkeit des unmittelbaren Meinungsaustausches mit dem Ministerium zu geben. Welche Themen dabei im Vordergrund stehen, hängt ausschließlich vom Auditorium ab. Erfahrungsgemäß gelingt es in der geplanten Zeit, die Kernanliegen der Kollegenschaft anzusprechen.

Um eine strukturierte Diskussion zu ermöglichen, werden die Beiträge und Anfragen zu Themenbereichen gebündelt werden. Das bedeutet, wer die erste Frage stellt, der oder die gibt erst mal Richtung vor.

Ich lade Sie ganz herzlich ein, sich aktiv an dem Forum zu beteiligen. Es freut mich, wenn ich Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, zahlreich in der Turnhalle der Staatlichen Berufsschule Bad Kissingen begrüßen darf, wenn es wieder heißt „Der VLB im Gespräch mit ...!“

Ihr Alexander Liebel

Von Amberg nach Bad Kissingen – eine Zwischenbilanz

Bildungspolitik

MANFRED GREUBEL

Es hat sich in den letzten beiden Jahren wieder bestätigt, dass sich eine intensive und nachhaltige Verbandsarbeit lohnt. So konnten von den 28 in Amberg angenommenen Anträgen zur Bildungspolitik 18 Anträge erfolgreich oder zumindest teilweise erfolgreich erledigt werden. Da sich manche Anträge zu Themenbereichen bündeln ließen, wird in den weiteren Ausführungen themenbezogen berichtet. Auf die Anträge aus dem Bereich Wirtschaftsschule und dem Bereich Fachlehrerfragen wird nicht eingegangen, da diese in den Berichten der jeweils zuständigen Referenten enthalten sind.

Im Mittelpunkt vieler Treffen mit den Abgeordneten des Landtags sowie den Vertretern des Kultusministeriums stand die Thematik „Mittlere Führungsebene“. Dabei wurde von den Verbandsvertretern immer das am 14. März 2009 durch den Hauptvorstand beschlossene Positionspapier als Gesprächsgrundlage berücksichtigt. Die darin enthaltenen Grundsätze wurden nicht verlassen. Dies hat nicht zuletzt dazu beigetragen, dass das Kultusministerium an der in der KMBek vom 11. August 2010 zum Schulversuch „Profil 21“ veröffentlichten Entscheidung, die Einführung der Mittleren Führungsebene der einzelnen Schule zu überlassen und die Mittlere Führungsebene nicht mit Dienstvorgesetzeneigenschaften verpflichtend auszustatten, festhält.

Bei der Problematik der zu geringen Ausstattung der Schulen mit Fortbildungsmitteln konnte ein Teilerfolg erungen werden. So hat der Minister zugesagt, sich für eine Erhöhung der Mittel einzusetzen. Dies wird auch Erfolg haben, da alle im Landtag vertretenen Parteien die Forderung nach höheren Zuwendungen unterstützen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Mittel zu einem hohen Teil für fachbezogene Fort-

bildungen aufgewendet werden. Dies ist leider in der Vergangenheit nicht der Fall gewesen. Für die Erhaltung der sich in den beruflichen Schulen auf einem hohem Niveau befindlichen Unterrichtsqualität ist dies jedoch unter Berücksichtigung des raschen Wandels der Inhalte unerlässlich.

In einem Antrag wurde gefordert, die an beruflichen Schulen erworbenen Kompetenzen durch eine angemessene Zuordnung zum Deutschen Qualifikationsrahmen zu würdigen. Hier sind wir auf einem guten Wege. Wie bereits an anderer Stelle berichtet, werden in den nächsten fünf Jahren auf der Grundlage kompetenzorientierter Ausbildungsordnungen der beruflichen Erstausbildung und kompetenzorientierter Bildungsstandards für die allgemeinbildenden Schulabschlüsse unter Maßgabe der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung alle Zuordnungen erneut beraten und gemeinsam entschieden. Dabei soll die weitere Entwicklung auf der europäischen Ebene mit berücksichtigt und auch eine Höherstufung geprüft werden.

In einem Antrag wurde die Zertifizierung von Schulen gefordert, damit von der Arbeitsagentur ausgestellte Bildungsgutscheine eingelöst werden können. Nach Auskunft des Kultusministeriums benötigen die öffentlich rechtlichen Schulen keine Zertifizierung, um Bildungsgutscheine annehmen zu können.

Ein weiterer Antrag erhebt im Zusammenhang mit der Umsetzung des UN-Beschlusses nach Teilhabegerechtigkeit die Forderung von mehr Stellen. Diese Thematik lässt sich jedoch nicht auf die Erfüllung dieser Forderung reduzieren. Sie ist viel komplexer. Einer der Grundsätze für die Umsetzung der Forderung nach Teilhabegerechtigkeit lautet: „Bewährte Strukturen sollen nicht in Frage gestellt werden. So ist der Bestand der bestehenden Förderschulen gesichert. Es ist jedoch eine intensive Zusammenarbeit zwischen beruflichen Schulen und Förderschulen beab-

sichtigt. Die Umsetzung der Teilhabeberechtigung erfordert neben der quantitativen Größe Stunden jedoch eine Veränderung in der Lehrerbildung sowie eine bessere Ausstattung der Schulen.

Die in der Entschließung aufgeworfene Forderung nach einer Umsetzung der Beschulung in Berufsgruppen ohne dass dabei ein Attraktivitätsverlust der Berufsschulen eintritt, ist nach wie vor Grundlage notwendiger Verhandlungen. Denn es ist mit einem weiteren Schülerrückgang zu rechnen und die Zahl der Ausbildungsberufe wird sich in den nächsten Jahren nicht signifikant reduzieren. Die Beschulung in Berufsgruppen wird also weiterhin eine Option für den Erhalt von Berufsschulstandorten in der Fläche sein und somit eine ausbildungsnahe Beschulung ermöglichen. Die bisher vom Kultusministerium umgesetzten Modelle zeigen, dass hierbei unsere Forderungen berücksichtigt wurden. So erstreckt sich die Beschulung auf die gesamte Ausbildungszeit, für den Erhalt der Fachlichkeit wurden ausreichend Teilungsstunden geschaffen und es können weiterhin Fachklassen gebildet werden. Außerdem werden zunächst nur an wenigen Berufsgruppen Erfahrungen gesammelt. Dies ist auch sinnvoll, denn die Anfangseuphorie ist mit zunehmenden organisatorischen Problemen erheblich gesunken. Neben der intensiven Verfolgung der weiteren Entwicklung der Beschulung in Berufsgruppen werden wir zudem nachhaltig die Reduzierung der Anzahl der Ausbildungsberufe einfordern.

Ein Blick auf die Anträge für die Vertreterversammlung 2012 in Bad Kissingen zeigt, dass wir uns neben den bereits in Amberg eingebrachten und noch nicht erledigten Anträgen in der Zukunft verstärkt mit der Problematik der eigenverantwortlichen Schule, mit den Konsequenzen des Schülerrückgangs sowie der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschäftigen müssen. ■

Dienstrecht

RUDI KEIL

Nach Inkrafttreten des „Neues Dienstrecht in Bayern“ war die Arbeit des Referates Dienstrecht in den zurückliegenden zwei Jahren durch die Begleitung der Umsetzung bestimmt.

Die nachrangigen Bekanntmachungen und Verordnungen sind auf dem Weg oder bereits veröffentlicht. Auch wurden Gesetzesanpassungen eingefordert und zum Teil auch gehört. So konnte erreicht werden, dass das bayerische Personalvertretungsgesetz in Art. 77a konkretisiert und das Informationsrecht des Personalrates gestärkt wurde.

Die Föderalismusreform eröffnete den Ländern die Möglichkeit im Rahmen des Versorgungsrechts eigene Wege zu gehen. Die Optionen für Beamte, die seit Januar 2011 hier eröffnet wurden, sind vielfältiger geworden. Damit stieg auch der Beratungsbedarf unserer Kolleginnen und Kollegen an.

„Was wäre wenn, ...“ heißt dann auch die Funktion in dem eigens entwickelten Softwareprogramm, dass es uns ermöglicht die finanziellen Auswirkungen der verschiedenen Möglichkeiten der Ruhestandsversetzung zu simulieren. Ein Service des VLB für seine Mitglieder, welchen damit eine Entscheidungshilfe an die Hand gegeben werden kann.

Durch einen VLB-Rechtsschutzfall konnte eine Gerechtigkeitslücke im Versorgungsrecht mit Hilfe unserer Dachorganisation dem bayerischen Beamtentbund (bbb) und der Vorsitzenden des Ausschuss „Öffentlicher Dienst“ des bayerischen Landtags MdL Ingrid Heckner geschlossen werden. So wurde der Artikel 103 Abs. 5 im Abschnitt 2 des Bayerisches Beamtenversorgungsgesetz (BayBeamtVG) geändert und dahingehend ergänzt, dass „Zeiten einer Fachschul- oder Hochschulausbildung nach Art. 20 Abs. 1 im Umfang der tatsächlichen Studiendauer, jedoch höchstens bis zur Regelstudienzeit einschließlich Prüfungszeit zu berücksichtigen sind.“ Ein großer Erfolg!

*Wir sind weiterhin für Sie da!
„Ihre Anliegen – unser Auftrag!“*

Lehrerbildung

HEIKO POHLMANN

Seit dem 10. Berufsbildungskongress in Amberg haben sich in der Lehrerbildung folgende Veränderungen ergeben:

Änderungen im Studium

Inzwischen haben alle bayerischen Universitäten die Studiengänge für das Lehramt an beruflichen Schulen auf Bachelor-/Master-Studiengänge umgebaut. Gegenwärtig muss aber noch erreicht werden, als Abschluss des Studiums einen „Master of Science in ...“ zu erhalten und nicht den „Master of Education“, da in vielen Bundesländern das Bestreben zu erkennen ist, den Einheitslehrer zu kreieren. Wir wollen und müssen uns damit von den anderen Lehrämtern abheben.

Die geplante Herabsetzung der Bewertung der Zweitfächer konnte rückgängig gemacht werden. Es konnte erreicht werden, dass das bisherige Niveau sogar erhöht werden konnte. Damit liegen die ECTS-Punkte für das Lehramt an beruflichen Schulen zwischen dem niedrigeren für Realschulen und dem höheren für Gymnasien. Im neuesten KMS wird sogar darauf verwiesen, dass bei der Einstellung an einer FOS oder BOS kein Unterschied zu machen ist.

Änderungen im Vorbereitungsdienst

Die vorgestellte Entschließung zur Lehrerbildung wurde in Amberg einstimmig beschlossen. Leider konnte diese nur teilweise, zum großen Teil gar nicht umgesetzt werden. Das muss an dieser Stelle leider eindeutig festgestellt werden. Das vom Kultusministerium auf der „didacta“ 2010 vorgestellte Papier „Kooperation, Koordination, Kommunikation – Reform der Lehrerbildung an beruflichen Schulen 2011“ wurde ohne Mitwirkung des VLB und gegen die in „VLB akzente“ mehrfach dargestellte Position veröffentlicht. Alle darin vorgestellten Änderungen wurden vorher nicht besprochen, was sehr zu bedauern ist, da dies in den davorliegenden 10 Jahren im Rahmen der Lehrerbildung gänzlich anders war.

Dies bedeutet nicht, dass bestimmte Änderungen wie z.B. die Einführung der Universitätsschulen nicht zu begrüßen sind, eine bessere und effektivere Zusammenarbeit in den anderen Teilen der Weiterentwicklung hätte sicher besser getan. So hat es viel Ärger bei der Neugestaltung der Studienseminare, der Auswahl der Seminarvorstände, der Bestellung von Seminarlehrern und der Neugestaltung der Seminarbezirke gegeben, auf die leider kein Einfluss ausgeübt werden konnte.

Maßnahmen zur Beseitigung des Lehrermangels

Dazu wurden im VLB Verlag das Faltblatt „Lehramt an beruflichen Schulen“ aktualisiert, ebenso das Faltblatt „Ihre Chance“. Erst gerade wurde die Broschüre „Der Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen in Bayern“ überarbeitet und erweitert. Sie alle sollen dazu dienen, die Schüler der beruflichen Schulen auf das Studium für das Lehramt an beruflichen Schulen hinzuweisen und dafür zu motivieren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Arbeit für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung in den 12 Jahren viel Freude gemacht hat und viel erreicht wurde, um das andere Lehrerverbände den VLB beneiden.

Dem Nachfolger in der Funktion wünsche ich viel Erfolg bei der Fortführung der Lehrerbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen in Bayern. ■

Fachlehrer

REINHARD KÜFFNER

Eine schwierige Etappe von Amberg nach Bad Kissingen

Nicht nur auf Grund der Erkenntnisse aus den Erziehungswissenschaften sondern auch wegen meiner persönlichen Einstellung, beginne ich mit dem Positiven. Seit dem 10. Berufsbildungskongress in Amberg ist im Bereich der Fachlehrerinnen und Fachlehrer doch einiges bewegt worden. So konnte auf Initiative des VLB und mit Unterstützung des Hauptpersonalrates endlich das so genannte „Erste begleitete Dienstjahr“ für Fachlehrerinnen und Fachlehrer durchgesetzt werden. Hierbei werden die jungen Kolleginnen und Kollegen durch Erfahrungsaustausch, gemeinsame Unterrichtsplanungen und gegenseitiges Beobachten unter Leitung der Regionalmentoren noch besser für ihren verantwortungsvollen Einsatz im Berufsschulalltag fit gemacht.

Eine weitere wesentliche Veränderung in Folge der Dienstrechtsreform ist die neu geschaffene Möglichkeit einer Höherqualifizierung der FL hin zur „Ebene vier“ (Höherer Dienst). Dies ist natürlich nicht hoch genug einzuschätzen und wurde im Grundsatz auch immer vom VLB gefordert. Dennoch beginnen hier bei näherer Betrachtung bereits die Schwierigkeiten. Die Vorgaben aus dem Kultusministerium als Voraussetzung für eine Höherqualifizierung waren aus Sicht des Referenten sowie des Leiters der Fachgruppe Fachlehrer, Robert Kölbl, zu hoch angesetzt. Unter kräftiger Mithilfe der beiden Hauptpersonalräte Wolfgang Lambl und Rudi Keil konnte den Vertretern aus dem KM klar gemacht werden, dass hier eine Nachbesserung unbedingt nötig sei. Bei einem Symposium am Staatsinstitut IV in Ansbach wurde über die Fachlehrerausbildung im Allgemeinen sowie über die Höherqualifizierung im Besonderen ausgiebig diskutiert. Der Referent für Fachlehrerfragen konnte hierbei seine Sicht der Dinge nicht vortragen, da er zu diesem Symposium nicht eingeladen war.

Leider ist es mir – wie meinen Vorgängern – nicht gelungen, alles Wünschenswerte für die Gruppe der Fachlehrer an beruflichen Schulen durchzusetzen. Deshalb bleiben für meine Nachfolgerin/meinem Nachfolger noch viele Fragen und Sachlagen zu klären. Hier möchte ich nur die wichtigsten aufzählen:

- > Die Angleichung der Unterrichtspflichtzeit in Berufen mit Lernfeldunterricht ist zwingend erforderlich.
- > Auswahl und Ausschreibung der Funktion einer Regionalmentorin/eines Regionalmentors müssen transparent sein.
- > Die Funktion Regionalmentor muss nach entsprechenden Wartezeiten mit der Besoldungsgruppe A12 honoriert werden.
- > Neue Funktionen für Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind zu schaffen.
- > Umfang (Personenkreis) und Auswahl für die Höherqualifizierung müssen rechtzeitig und transparent bekannt gemacht werden.
- > Ein Bewährungsaufstieg nach A13 für FL in besonderen Funktionen sollte auch nach der Dienstrechtsreform im Auge behalten werden.

Am Ende meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Referent für Fachlehrerfragen im VLB bedanke ich mich bei allen Mitgliedern des Hauptvorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, für den freundschaftlichen Umgang miteinander und für die mit Ernst geführten Diskussionen rund um das berufliche Schulwesen. Meiner Nachfolgerin/meinem Nachfolger wünsche ich Geschick und Erfolg bei der schwierigen Aufgabe, die berechtigten Interessen der FL durchzusetzen. Allen Mitgliedern des VLB wünsche ich ein erfolgreiches Wirken an ihren Schulen und in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für unseren Interessensverband. In besonderer Weise wünsche ich das meinen Kolleginnen und Kollegen Fachlehrer. ■

Berufliche Oberschule

HANS DIETRICH

Im Mittelpunkt der Arbeit des Fachreferenten FOS/BOS standen die Bemühungen, die vom Staatsministerium gesetzten Rahmenbedingungen weiter zu verbessern sowie den Sachverstand des Verbandes bei der Weiterentwicklung der Fachoberschule und Berufsoberschule einzubringen.

Beiden Zielsetzungen dienten die 6. und 7. Fachtagung FOS/BOS in Landshut und Nürnberg, die mit je ca. 200 Gästen regen Zulauf zu verzeichnen hatten. Die Brücke zur Bildungspolitik wurde durch die Rede und Teilnahme an der Podiumsdiskussion von Staatssekretär Bernd Sibler und die sich daran anschließende Zielvereinbarung mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Wolfgang Lambl geschlagen, um das nach wie vor aktuelle Problem hinreichender Lehrerversorgung endgültig zu bewältigen.

Die Themen der Arbeitskreise beider Tagungen spiegeln die Bandbreite der Schwerpunkte der Arbeit des FOS/BOS-Referenten wider: Zusammenarbeit FOS/BOS mit Zubringerschulen, insbesondere der Realschule (Schulversuch) und den Hochschulen (Frühstudium), Schulversuch Seminarfach, spezifische Relevanz von Schulmarketing, interner Evaluation, Qualitätsmanagement, Internationalität und Lehrerbildung für den FOS/BOS-Bereich. Fachliche Arbeitskreise ergänzten das Angebot. Daneben standen die HPR-Mitglieder für Fragen der Dienstrechtsreform und für Studienreferendare zur Verfügung.

Intensive Bemühungen galten dem Schließen der Budgetlücke bei kleineren Klassenstärken sowie der Einrichtung einer mobilen Reserve, zudem die Nachschlüsselung von Beförderungsstellen auf Grund der neugeschaffenen Planstellen. In all diesen Bereichen konnten beträchtliche Fortschritte im konstruktiven Dialog zwischen Verband und Ministerium erreicht werden.

Der Referent leitete in den beiden vergangenen Jahren eine Reihe von Sitzungen der Fachgruppe FOS/BOS, die

der Vorbereitung der Fachtagungen, aber auch der inhaltlichen Diskussion der Schwerpunktt Themen dienten. Zudem oblag dem Referenten in beiden letzten Jahren der Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft FOS/BOS in der abl. Dort konnten insbesondere im Schnittstellenbereich mit den Zubringerschulen sowie Analogentwicklungen im Gymnasialbereich (u. a. Lehrerbildung, Anpassungen von Bestimmungen der Schulordnung) intensiv besprochen und gedanklich weitergeführt werden. Jüngst bildete das alle beteiligten Schularten betreffende Schulmarketing eine bedeutende Rolle. An den Sitzungen beider Gremien nahmen Vertreter des GV und sofern nicht nur verbandsinterne Vorgänge zu besprechen waren auch Vertreter des Ministeriums teil (MR Liebl und/oder Ministerialbeauftragte).

Der Referent nahm an den Sitzungen des HV teil, ebenso als Vertreter von FOS/BOS an den Sitzungen des Arbeitskreises Schulleiter im VLB. Zudem war er Teilnehmer der Jahresdelegiertenkonferenzen der LEV FOS. Er steht in Kontakt mit dessen Vorsitzendem Dr. Eckhardt bei allen beide Verbände berührenden Fragen.

Im Februar dieses Jahres fand eine vom KM und ISB veranstaltete Zukunftstagung FOS/BOS in Herrsching statt, bei der sich als Themenschwerpunkte das künftige Unterrichtsangebot sowie die Stärkung der FPA herauskristallisierten.

Das Referat FOS/BOS ist dank der hervorragenden Kompetenz seiner Fachgruppenmitglieder bestens aufgestellt, die zukünftigen Herausforderungen der FOS/BOS anzugehen.

Die Bemühungen, über FOS/BOS-Beauftragte auf KV-Ebene den Dialog mit den Mitgliedern zu intensivieren, werden im Schuljahr 2012/13 in die Realität umgesetzt.

Der Referent dankt für die gute Zusammenarbeit, allen voran den Mitgliedern des GV mit dem Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich. Hans Dietrich bittet auch für die nächste Wahlperiode um Ihr Vertrauen. ■

Wirtschaftsschule

RANDOLF JOHN

Der bayerischen Wirtschaftsschule galt in den vergangenen zwei Jahren das besondere Augenmerk unseres Verbandes. Vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen und bildungspolitischer Eingriffe ist insbesondere die Wirtschaftsschule (stärker als die anderen Schularten) mit gravierenden Schülerrückgängen konfrontiert. Auf Initiative des Kultusministeriums fanden unter der Leitung von Mdg. German Denneborg zwei groß angelegte Arbeitstagungen in Wildbad Kreuth (2/2011) und in Kloster Banz (2/2012) statt. Zahlreiche Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Bildung und Verbandswesen diskutierten die curriculare Neuausrichtung der bayerischen Wirtschaftsschule. Von VLB-Seite galt es in diesen Diskussionen und vielen weiteren Verhandlungen die bayerische Wirtschaftsschule als berufliche Schule zu stärken.

Ergebnisse der curricularen Neuausrichtung: Neue Stundentafel und kompetenzorientierte Lehrpläne

Die ersten Ergebnisse sind eine neue Stundentafel und bereits aufgenommene Arbeiten an den künftigen, lernfeld- und kompetenzorientierten Lehrplänen. Im Jahr 2014/15 werden die Stundentafel und die Lehrpläne für die 7. Jahrgangsstufen eingeführt. In den Folgejahren werden sukzessiv die höheren Jahrgangsstufen bedacht.

Neuerungen und Kontroverses

Die einschneidende Neuerungen sind: Mit der Einführung des Fachs Mathematik als Pflichtfach in allen Jahrgangsstufen werden die Wahlpflichtfächergruppen H und M aufgehoben; die Stunden in den Fächern Deutsch und Englisch werden erhöht; das Fach Natur und Technik kommt in Jgst. 7 und 8, das Fach Wirtschaftsgeografie – eine Kombination aus dem Fach Volkswirtschaftslehre und Erdkunde – wird in Jgst. 9 und 10 unterrichtet. Geschichte und Sozialkunde werden zusammengelegt und

in allen Jahrgangsstufen zweistündig angeboten. Es gibt keine einstündigen Fächer mehr.

Große Diskussionen bzw. Kontroversen in diesen zwei Jahren waren die vom Ministerium angedachten Kürzungen der Daten- und Textverarbeitungsstunden und die Überarbeitung des Faches Übungsfirma (neu: Übungsunternehmen). Die geballten Argumentationen hinsichtlich der Bedeutung moderner PC-Kompetenzen in unserer Wirtschaft – sowohl aus der VLB-Fachgruppe der Textverarbeitungslehrer als auch aus der Fachgruppe Wirtschaftsschulen – haben die Kürzungen im TV und DV-Bereich – zum Wohle unserer Schüler – kleiner ausfallen lassen. TV und DV werden künftig in das neue Fach Informationsverarbeitung einmünden und dürften in dem Fach Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle stärker Anwendung finden. Übungsunternehmen wird das neue, künftig vierstündige, Profulfach der Wirtschaftsschule und kann alternativ zu Mathematik als Prüfungsfach gewählt werden. Ebenfalls kontrovers wurde um die klassischen Fächer BW und RW gerungen. Hier konnte sich die Argumentation des VLB gegen eine Zusammenlegung der beiden Fächer nicht durchsetzen. Künftig werden die Kompetenzen/Inhalte der BW und RW in dem Fach Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle verknüpft, welches jedoch bereits in der 7. Jahrgangsstufe beginnt. Das Fach Projektarbeit ist in der Stundentafel leider nicht mehr enthalten. Neben der neuen Stundentafel wird in Zukunft ein verpflichtendes Betriebspraktikum für Lehrkräfte eingeführt, damit eigene praktische Erfahrungen erworben bzw. aufgefrischt und an die Schüler weitergegeben werden können. Hinsichtlich der Praktika für Schüler sollen die Wirtschaftsschulen in eigener Zuständigkeit entscheiden.

Bewertung der curricularen Neuausrichtung und offene Fragen

Mit dieser curricularen Neuausrichtung ist nach Ansicht des VLB ein erster richtiger Schritt zur Sicherung der Wirtschaftsschule gegangen worden. Die Erfolgsaussichten in der weiterführenden

Beruflichen Oberschule sowie die Chancen auf dem Arbeitsmarkt dürften insbesondere durch die Aufwertung von Deutsch und Englisch sowie die Einführung von Mathematik verbessert werden.

Allerdings besteht in der Zukunft noch Klärungsbedarf bezüglich des Lehrereinsatzes und der Lehrerversorgung. Sowohl für die Fachlehrer Textverarbeitung als auch für die Diplom-Handelslehrer stehen künftig quantitativ weniger Stunden (insbesondere im Vergleich zum alten H-Zweig) zur Verfügung. Demgegenüber steigt im allgemein bildenden Bereich der Bedarf an Lehrerstunden. Dies betrifft vor allem das Fach Mathematik sowie Natur und Technik. Parallel zur Umsetzung der curricularen Vorgaben sind jedoch weitere Maßnahmen erforderlich. Der demografische Wandel und die im letzten Jahrzehnt getroffenen bildungspolitischen Entscheidungen (Einführung der R 6 und der anschließende Umbau der Haupt- zur Mittelschule) haben an manchen bayerischen Wirtschaftsschulen dramatische Schülerrückgänge zur Folge.

Aktuelle Entwicklung – „Modellversuch 6. Klasse“

Kein Wunder, dass daher von unterschiedlichen Seiten auch der langanhaltende Ruf nach strukturellen Reformen laut und lauter wurde. In der Folge wurde Anfang Oktober 2012 auf Antrag der FDP im bayerischen Landtag ein „Modellversuch 6. Jahrgangsstufe“ beschlossen.

Der VLB sieht diese Entwicklung sehr ambivalent:

Positiv ist zu beurteilen, dass sich Politik und Bildungsverantwortliche in Bayern der schwierigen Lage bewusst sind und Maßnahmen zur Existenzsicherung der Wirtschaftsschule ergreifen. Auch positiv und förderlich für die Wirtschaftsschule ist ein Modellversuch, wenn er im Sinne einer „Vorklasse“ interpretiert wird, um die künftigen Schüler für die vierstufige Wirtschaftsschule „fit“ zu machen und auf die (fremd)sprachlichen und mathematischen Anforderungen der Wirtschaftsschule vorzubereiten. Bei der Ausgestaltung der Lehrpläne ist

im Sinne der Schüler jedoch darauf zu achten, dass nicht eine Art „Nürnberger Trichter-Jahrgangsstufe“ entsteht.

Negativ bzw. sehr kritisch zu sehen ist allerdings ein „Modellversuch 6. Jahrgangsstufe“, der im Sinne einer Ausdehnung der Wirtschaftsschule nach unten (Beginn der Wirtschaftsschule ab 6. oder gar 5. Jahrgangsstufe) intendiert wird. Hiermit werden mancherorts positive Hoffnungen in Richtung einer Sicherung und Stärkung der Wirtschaftsschule verknüpft, die der VLB vor dem Hintergrund übergeordneter gesellschafts- und bildungspolitischer Entwicklungstrends nicht teilen kann.

Alternative Entwicklungsperspektiven für die Zukunft der bayerischen Wirtschaftsschule

Die Diskussionen innerhalb des VLB gehen daher in andere Richtungen, um die bayerische Wirtschaftsschule für die gesellschaftlichen Bildungsanforderungen der Zukunft adäquat aufzustellen.

Die derzeitigen Leitgedanken können mit den Stichworten „Eigenverantwortung“, „Regionalisierung“ und „Höherqualifizierung der Schüler“ umschrieben werden. In den nächsten Jahren gilt es diese Gedanken in ein schlüssiges Konzept überzuführen, welches letztendlich den Adressaten innerhalb des beruflichen Schulwesens – unseren Schülerinnen und Schülern – zugutekommt.

Der VLB und sein Referent für Wirtschaftsschulen bitten für diese anspruchsvolle Aufgabe um konstruktive Zusammenarbeit. ■

11. VLB Berufsbildungskongress in Bad Kissingen

Vorsprung durch berufliche Bildung. Der VLB

Stand 26.10.2012

Donnerstag, 15. November 2012

- 10.30 Uhr **Pressekonferenz des VLB**
- 13.30 Uhr **Sitzung des Hauptvorstandes**

Freitag, 16. November 2012

- 09.30 Uhr **Kurze Meditation und Totengedenken**
- 09.30 Uhr–14.45 Uhr **Vertreterversammlung des VLB**
- 12.30 Uhr **Mittagessen, anschließend Fortführung der Vertreterversammlung**
- 15.00 Uhr **Öffentliche Hauptveranstaltung des 11. VLB-Berufsbildungskongresses**
mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (Kurtheater)
- 18.00 Uhr **Empfang des VLB für geladene Gäste** (Kurtheater)
- 20.00 Uhr – 01.00 Uhr **Festliche Abendveranstaltung des VLB** (Regentenbau, Max-Littmann-Saal)

Samstag, 17. November 2012

- 08.30 Uhr – 10.00 Uhr **Fortsetzung der Vertreterversammlung des VLB**
- 09.30 Uhr – 16.30 Uhr **Lehr- und Lernmittelschau** (Berufsschule, Aula)
- 10.30 Uhr – 11.40 Uhr **Forum 1**
„Die eigenverantwortliche Schule“ – Parteien im Gespräch (BS, Turnhalle)
- 11.45 Uhr – 13.00 Uhr **Forum 2**
„Lehrer an beruflichen Schulen im Dialog mit dem KM“. Lehrkräfte fragen – das KM antwortet (BS, Turnhalle)
- 11.30 Uhr – 13.30 Uhr **Mittagessen**
- 13.30 Uhr – 16.30 Uhr **Arbeitskreise / Fortbildungsveranstaltungen des Bildungs- und Förderungswerkes des VLB**
- 10.00 Uhr- 15.30 Uhr **Rahmenprogramm für Senioren und Begleitpersonen**
Stadtführung Bad Kissingen. 10.00 Uhr Treffpunkt am Maxbrunnen (Nähe ehemaliges Steigenberger Hotel, vom Theaterparkhaus 5 Minuten). Bis 12.00 Uhr Stadtführung mit Ende am Ratskeller, Mittagessen im Ratskeller. 14 Uhr Referat von Altlandrat und MdL a. D. Herbert Neder (s. Arbeitskreise Senioren)

Arbeitskreise / Fachgruppen

AGRARWIRTSCHAFT Treffpunkt Lehrerparkplatz, Fahrt nach Frauenroth

Thema	Biologische Landbewirtschaftung im Zeitalter der Globalisierung
Leitung	Horst Lochner, Sabine Burgetsmeier
Mitwirkende	Markus Hartmann, Landwirt
Inhalt	Biobetrieb – Milchvieh- und Futterbau Besichtigung und Diskussion mit dem Betriebsleiter

BÜROBERUFE **Raum 213**

Thema	„Neuordnung der Büroberufe“ – Aktuelles
Leitung	Paul Beetz

BERATUNGSFACHKRÄFTE **Raum 037**

Thema	Innere Differenzierung im beruflichen Unterricht
Leitung	Mario Benedetti
Inhalt	Impulsvortrag zu: Innere Differenzierung, Grenzen der inneren Differenzierung, Diagnostische Voraussetzungen, Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeit, Möglichkeiten der Inneren Differenzierung Reflexion des eigenen Unterrichts, Sammeln von weiteren Ideen

DIENST- UND VERSORGUNGSRECHT **Raum 202**

Thema	Die Versorgungsbezüge
Leitung	Rudolf Keil, Hauptpersonalrat
Inhalt	Berechnung und Besonderheiten z. B. beim Zusammentreffen von Rente und Pension

FACHLEHRER **Raum 145**

Thema	Neuerungen und Chancen des neuen Dienstrechts für Fachlehrer
Leitung	Robert Kölbl
Mitwirkende	Maximilian Pangerl, MR
Inhalt	Aufstieg in der 3. Qualifikationsebene Laufbahnwechsel in die 4. Qualifikationsebene Ausbildung zum Fachlehrer Funktionsstellen für Fachlehrer Der Fachlehrer im Lernfeld

FINANZBERUFE **Raum 124**

Thema	Aktuelle Entwicklungen und Informationen für den Unterricht in Bankfachklassen
Leitung	Werner Winter
Mitwirkende	Mitglieder der FG, Kersten Rudolf
Inhalt	Prüfungsfächer Fortbildungen Aktuelle Entwicklungen

FÖRDERBERUFSSCHULE **Raum 206**

Thema	Einsatz bzw. Zuweisung von Lehrkräften
Leitung	Frank Blanke
Mitwirkende	Mitglieder der FG
Inhalt	Arbeitssituation an Förderberufsschulen – Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte Es soll die teilweise unbefriedigende Situation von Lehrkräften dargestellt werden, die durch eine suboptimale Personalplanung entsteht. Durch einen Überhang an Fachlehrern werden diese immer häufiger in theoretischen Fächern einge-

setzt. Auf Grund dieser Personalsituation müssen Studienräte immer häufiger in den Fächern wie Deutsch und Sozialkunde unterrichten, obwohl sie Erstfächer studiert haben, für die dringend Lehrkräfte benötigt werden. Es muss gemeinsam eine Lösung gefunden werden, die den Schülern sowie beiden Personalgruppen gerecht wird.

FOS BOS **Raum 107**

Thema	Schulversuch Seminarfach
Leitung	Ulrich Troll
Mitwirkende	Martin Langenberg
Inhalt	Vorstellung der Grundprinzipien und der konkreten Ausgestaltung in Freising. Diskussion verschiedener Themenbereiche, z. B. > Rahmenthema? > Bewertung der einzelnen Phasen > Plagiatsvermeidung/ -nachweis (inkl. Software) Es soll eine Gesprächsplattform zwischen den beteiligten Versuchsschulen und ggf. weiteren Interessenten geschaffen werden.

FOS BOS **Raum 111**

Thema	Das Staatsministerium im Dialog mit den Lehrkräften der FOS/BOS
Leitung	Hans Dietrich
Mitwirkende	Günter Liebl, MR
Inhalt	MR Liebl informiert über aktuelle Vorgänge im Bereich FOS/BOS und steht für Anliegen und Fragen aus dem Auditorium zur Verfügung.

FREMDSPRACHEN **Raum 142**

Thema	Aufwertung der fremdsprachlichen Ausbildung an der Berufsschule und an der beruflichen Oberschule
Leitung	Angelika Veelken, Walter Christ
Mitwirkende	Angelika Veelken, Walter Christ, Michael Lotter, Maria Siegert
Inhalt	Online Fortbildungsmodul („Moodle“) für Englischlehrkräfte an beruflichen Schulen mit und ohne Fakultas Englisch. „Englisch an der Berufsschule“ – Status Quo, Plenumsdiskussion zur Meinungsbildung, Fortführung des Forums in Augsburg (GMF 5./6. 10.2012). „learning by travelling“ – Auslandsprojekte an beruflichen Schulen mit Schwerpunkt Betriebspraktikum. Vorstellung von Englischlehrwochen. Effektive Kommunikation innerhalb der Fachgruppe Fremdsprachen.

GESUNDHEITSBERUFE **Raum 071**

Thema	Akademisierung von Pflege- und Gesundheitsberufen
Leitung	Wolfgang Lamprecht
Mitwirkende	Prof. Dr. Stefan Schieren, Universität Eichstätt, Christine Hefer, ISB
Inhalt	Präsentation des ausbildungsbegleitenden Studiengang Pflegewissenschaft

HANDELSBERUFE **Raum 214**

Themen:	Aktuelles zum Unterricht
Leitung:	Christian Traub
Inhalte:	Vortrag von Detlef Heindel (Wincor Nixdorf) über moderne Kassensysteme im Einzel- und Großhandel. Präsentation einer sehr zeitsparenden Möglichkeit der Erstellung von Klassenarbeiten im Bereich Großhandel anhand einer bereits bestehenden und sehr umfangreichen Aufgaben-Datenbank. Bericht über die Erstellung von Prüfungsaufgaben für das fallbezogene Fachgespräch im Großhandel. Diskussion der Informationsblätter der Industrie- und Handelskammern zum fallbezogenen Fachgespräch im Einzelhandel.

HAUSWIRTSCHAFT **Raum 162**

Thema	Neuordnung der schulischen hauswirtschaftlichen Ausbildung – Was? Wie? Warum?
Leitung	Gertraud Kieslich
Mitwirkende	Werner Lucha, Ltd. MR; Claudia Pricha; Inge Bühler-Saal
Inhalt	Die Kolleginnen Pricha und Bühler-Saal stellen den jeweiligen Modellversuch ihrer Schule zur verkürzten Ausbildung vor; geben Einblick in die Lehrarbeit – beide Kolleginnen arbeiten in der Kommission mit. Sie stehen für Auskünfte und Diskussion zur Verfügung.

LEHRERBILDUNG **Raum 140**

Thema	Neue Entwicklungen in der Lehrerbildung
Leitung	Heiko Pohlmann
Mitwirkende	Claus Pommer, MR
Inhalt	Neue Entwicklungen in der Lehrerbildung.

RELIGION **Raum 038**

Thema	„Die Simpsons“ im BRU
Leitung	Hans Preißl
Mitwirkende	Annica Spengler
Inhalt	Fiktive Unterrichtssequenz, in deren Mittelpunkt die amerikanische Zeichentrickserie „Die Simpsons“ steht. Analyse der religiösen Aspekte. Möglichkeiten des Einsatzes der Simpsons im Berufsschulreligionsunterricht. Die Referentin Annica Spengler hat ihre Bachelorarbeit über die Simpsons im BRU verfasst.

SANITÄR-, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIK **Raum 144**

Thema	Trinkwasserhygiene und Werkstoffe
Leitung	Uwe Heim
Mitwirkende	Fachgruppenmitglieder
Inhalt	Trinkwasserverordnung TVO und neueste Normung in DIN 1988.

SCHREIBTECHNIK/TEXTVERARBEITUNG **Raum 125**

Thema	Die Neuausrichtung der bayerischen Wirtschaftsschule
Leitung	Stephan Held / Sonja Hack
Mitwirkende	Fachgruppe
Inhalt	Chancen für die moderne Textverarbeitung durch die Informationsverarbeitung im Hinblick auf die didaktische Jahresplanung. > Open Space > Diskussionsrunde und Erfahrungsaustausch untereinander > Überblick über den aktuellen Stand der geplanten Reform

SENIOREN **Raum Ratskeller**

Thema	Das Leben im (Pensions-, Renten-) Alter
Leitung	Berthold Schuler
Mitwirkende	Herbert Neder, Vorsitzender Senioren-Union Unterfranken
Inhalt	Angesprochen sollen werden > moralische und menschliche Aspekte > Pflege durch Angehörige: Pflege durch „Fremde“ > Finanzieller Aspekt: Kosten ... (ambulant, stationär) > Kosten der Pflege durch Angehörige: durch „Fremde“ (ambulante, stationäre) > Die Finanzierung: eigene Mittel, gesetzliche Pflegeversicherung, freiwillige Pflegeversicherung, durch Kinder (Kinderhaften für ihre Eltern) > rechtliche Aspekte > Vollmachten einschließlich Patientenverfügung; amtliche Betreuung

SPORT **Raum 123**

Thema	Skisport – Skating, integrativer Unterricht zweier Sportarten
Leitung	Dr. Thomas Oschmann
Mitwirkende	Staatlich geprüfter Skilehrer, Inline-Instructor
Inhalt	Schnee / Halle – ähnliche Arrangements Gleiten auf Schnee, Fahren auf Asphalt Subjektive Wahrnehmungen in derartigem Sportunterricht – wissenschaftlich abgesichert

SOZIALKUNDE **Raum 071**

Thema	Planspiele in der politischen Bildung – „Star Power“
Leitung	Peter Lindacher
Mitwirkende	Prof. Dr. Willi Kriz, FH Vorarlberg
Inhalt	Workshop, beginnend mit einem Impulsreferat zu Planspiel-Methoden im sozialkundlichen Unterricht. Im anschließenden Planspiel erfahren die Teilnehmer den Ablauf unterschiedlicher wirtschaftlicher, sozialer und politischer Prozesse sowie den Umgang mit sozialer Ungleichheit.

SOZIALPÄDAGOGIK (hD) **Raum Turnhalle**

Thema	BFS Kinderpflege und Sozialpflege, FAKS
Leitung	Phillip Reichel
Mitwirkende	Christine Hefer, RDin
Inhalt	RDin Hefer wird zum Stand und den zukünftigen Entwicklungen an BFS für Kinderpflege, BFS für Sozialpflege und FAK für Sozialpädagogik referieren.

WIRTSCHAFTSSCHULEN **Raum 42/2**

Thema	Aktuelle Entwicklungen an der bayerischen Wirtschaftsschule
Leitung	Randolf John
Mitwirkende	German Denneborg, Mdg., (angefragt) ISB-Vertreter (angefragt)
Inhalt	> Curriculare Neuausrichtung (z. B. Lehrerversorgung, ...) > Modellversuch 6. Jahrgangsstufe > Weitere Entwicklungsperspektiven

Lehr- und Lernmittelschau**Ausstellerübersicht**

Bildungshaus Westermann Winklers, Leipzig
 Bildungsverlag EINS, Troisdorf
 C.C. Buchners Verlag, Bamberg
 Debeka Versicherung, Nürnberg
 Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH, Konstanz
 Ernst Klett Verlag, Stuttgart
 Herdt Verlag, Bodenheim
 LINGVA ETERNA Verlag GmbH
 Merkur Verlag, Rinteln
 Münchner Verein, München
 Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten
 Verlag Handwerk und Technik, Hamburg
 Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

VLB im Gespräch mit Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle:**„... bis dann in Bad Kissingen“****ALEXANDER LIEBEL**

Im Vorfeld des 11. VLB-Berufsbildungskongresses in Bad Kissingen führte der Geschäftsführende Vorstand ein Gespräch mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, Ministerialdirigent German Denneborg (Leiter der Abteilung VII im Ministerium) und Ministerialdirigent Herbert Püls (Leiter des Ministerbüros). Ziele des Gespräches waren einerseits die Diskussion des Themas „Inklusion an beruflichen Schulen“ und andererseits, „den Minister einzustimmen auf Bad Kissingen“, so Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich in seinem Eingangsstatement.

„Inklusion ist ein komplexer Prozess“

„Inklusion ist kein Auftrag ausschließlich an die Volksschule, sondern auch alle anderen Schularten sind in diesen Prozess zu integrieren“, betonte Minister Dr. Spaenle gleich zu Beginn des Gespräches ausdrücklich. Die Teilhabe an Bildung ist selbstverständlich vom Staat zu gewährleisten, „allerdings ist die Individual-Beschulung an einem bestimmten Ort nicht erzwingbar“, steckte Spaenle sozusagen die Leitplanken des staatlichen Handelns und die Grenzen des Individuums ab.

Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich, dessen Schule sich am Modellversuch „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“ aktiv beteiligt und bereits erste Erfahrungen gesammelt hat, betonte an dieser Stelle die „Notwendigkeit einer ganz engen und vertrauensvollen Kommunikation und Kooperation zwischen den beteiligten Partnern“. Dr. Spaenle stellte in die Zusammenhang unmissverständlich fest: „Die Förderberufsschulen sind zu erhalten.“

An zwei Themenbereichen wird zurzeit mit Hochdruck gearbeitet: Klärung der erforderlichen sächlichen und räumlichen Rahmenbedingungen einerseits (Sachaufwand) und Qualifizierung der Lehrkräfte (Aus- und Fortbildung) an-

dererseits. Beides sind wichtige Bausteine mit hoher Sensibilität. Man muss sie zeitnah intensiv bearbeiten, Schnellschüsse sind aber zu vermeiden. Das gilt natürlich auch im Bereich Lehrerfortbildung. Jürgen Wunderlich drängte ausdrücklich darauf, jetzt nicht sofort „die Lehrkräfte in der gesamten Breite fortzubilden, sondern zuerst die Erfahrungen des Modellversuches (Projektlaufzeit 2012/2013 bis 2015/2016) abzuwarten“. Selbstverständlich ist das Thema unverzüglich in die erste und zweite Phase der Lehrerbildung zu integrieren.

Der Minister verwies auch auf die Befürchtungen der Sachaufwandsträger hinsichtlich erheblicher finanzieller Belastungen, weshalb auch hier „die vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Vertretern der Sachaufwandsträger unabdingbar ist“. In Arbeitsgruppen werden Musterbeispiele für Baumaßnahmen erarbeitet, Fragen der Schülerbeförderungen diskutiert und FAG-Richtlinien überdacht.

Ein besonderes VLB-Anliegen ist natürlich die Frage der Klassenbildung. Unbestritten ist die besondere pädagogische Zuwendung, die diese jungen Menschen benötigen. Unser Petition ist, Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Zuwendungsbedarf, der zu definieren ist, „statistisch doppelt zu zählen“, wie Wolfgang Lambl, stellv. Landesvorsitzender, ausgeführt hat.

Der Minister hat um Verständnis gebeten, zum jetzigen Zeitpunkt keine abschließenden Aussagen treffen zu können und hat auf die zu erwartenden Ergebnisse des Modellversuchs verwiesen (nähere Informationen zum Modellversuch unter <http://bildungspakt-bayern.de/projekte/inklusive-berufliche-bildung-in-bayern/>).

Ziel: integrierte Lehrerreserve an allen beruflichen Schulen

„Für die Verbesserungen an unseren beruflichen Oberschulen im Bereich Lehrerreserve bedanken wir uns im Namen un-

serer Kolleginnen und Kollegen sowie des Verbandes insgesamt“, führte Wolfgang Lambl in die Thematik ein. „Darüber hinaus ist es eines unserer größten Anliegen, eine Lehrerreserve auch an den anderen beruflichen Schulen zu realisieren“, brachte er eine der Kernforderungen des VLB auf den Punkt.

Auch hier positionierte sich Kultusminister Dr. Spaenle glasklar: „Die integrierte Lehrerreserve für alle Schularten ist das politische Ziel.“

Der Einstieg wurde mit den Beruflichen Oberschulen gemacht, jetzt muss man die anderen beruflichen Schulen einbeziehen. Ministerialdirigent German Denneborg, als Chef der Abteilung VII verantwortlich für die Beruflichen Schulen, die Erwachsenenbildung und den Sport im Kultusministerium, präferiert dabei lokale oder unter Umständen auch regionale Einheiten, aber keine bayernweit zentral gesteuerte Lösung. Die Herausforderung liegt aufgrund der Heterogenität der beruflichen Schulen in intelligenten Lösungen, die die hohen und differenzierten fachlichen Anforderungen der Schulen klug abbilden, so sinngemäß German Denneborg.

„Klar ist auch, unser Ziel werden wir nicht von heute auf morgen erreichen. Wir müssen durch die Haushalte“, betonte Minister Spaenle.

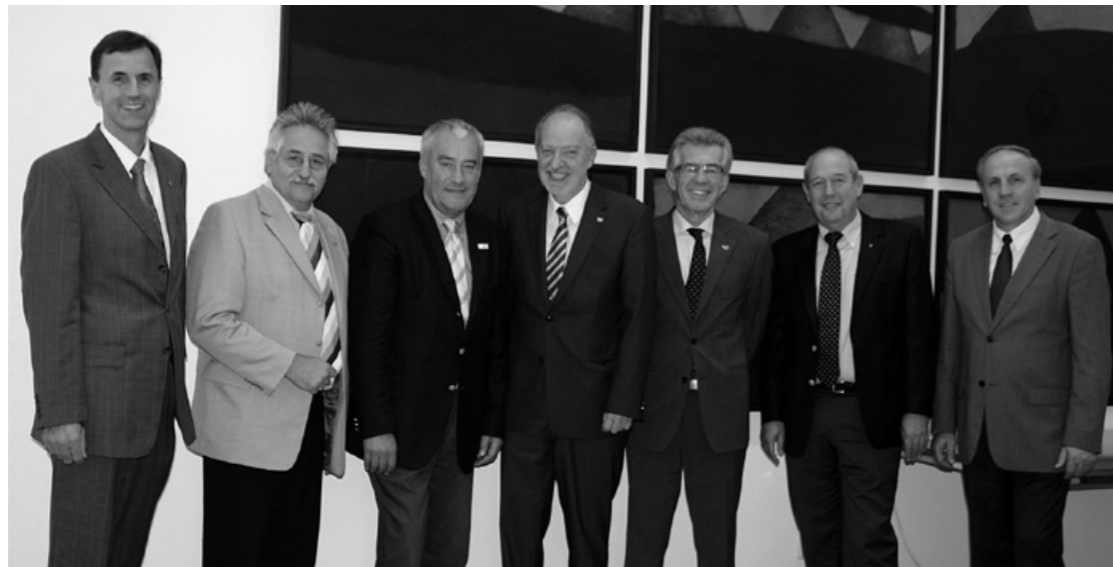
Die Beschäftigung grundständig ausgebildeter Lehrkräfte sicherstellen

Einen breiten Raum nahm die Wahrnehmung der Interessen unseres Berufsnachwuchses ein.

Jürgen Wunderlich schilderte ausführlich die Sorgen und Nöte vieler angehender – grundständig ausgebildeter – Kolleginnen und Kollegen, die befürchten, durch Gymnasiale „werde ihnen das Wasser abgegraben und unter Umständen der Einstieg ins Berufsleben verbaut.“ Die Bedenken haben sich in letzter Zeit signifikant verstärkt durch die Maßnahme des Ministeriums, gymnasialausgebildete Lehrkräfte in das Referendariat für berufliche Schulen (in begrenzter Zahl) aufzunehmen.

Ministerialdirigent German Denneborg betonte ausdrücklich: „Die FOS ist auf gymnasiale Lehrkräfte angewiesen,

Im konstruktiven Dialog - die Spitzen des VLB und Kultusministeriums: Von Links: Jörg Matthes (VLB), Wolfgang Lambl (VLB), Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich, German Denneborg (KM), Alexander Liebel (VLB).



wir haben nicht genügend grundständig ausgebildete Lehrkräfte mit den dringend erforderlichen Zweitfächern. Die Gymnasialen, die jetzt ihr Referendariat an beruflichen Schulen ableisten, verdrängen keine Berufler, sondern Gymnasiale.“

Jürgen Wunderlich gelang es, dem Minister die Forderung des Verbandes, „die Einstellung von grundständig ausgebildeten Lehrkräften muss absolute Priorität haben“ fachlich zu hinterlegen mit der Lernfeldorientierung von Lehrplänen an Berufsschulen. „Wollen wir dieses Prinzip beibehalten, dann müssen wir auch einer entsprechenden Einstellungspolitik den Vorzug geben. Hier geht es nicht um Standespolitik, sondern um pädagogische Konzepte mit dem Ziel einer optimalen Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen.“

Eigenverantwortliche Schule: Gesetzentwurf wird auf den Weg gebracht

Bereits im Koalitionsvertrag zwischen CSU und FDP aus dem Jahre 2008 ist das Ziel „Eigenverantwortliche Schule“ formuliert. Minister Spaenle beabsichtigt, im Rahmen seiner Rede auf dem Berufsbildungskongress zu diesem Thema zu sprechen.

Folgende Eckpunkte hat er bereits vorab in dem Gespräch mit dem Geschäftsführenden Vorstand andiskutiert:

- > erweiterte Schulleitung
- > Hinterlegung einer Leitungszeit im

Umfang von 60 Lehrstellen

- > das Konzept wird schulartenspezifisch angelegt sein
- > die einzelne Schule entscheidet, ob und in welcher Form sie sich beteiligt.

Der VLB steht dem Gedanken der Eigenverantwortlichen Schule positiv gegenüber, wenn die Schule Entscheidungsfreiheit besitzt und genügend Zeitanteile zur Verfügung gestellt bekommt zur Erfüllung der zusätzlichen Aufgaben, die auf die Schulen sicherlich zukommen werden.

Aufgrund der Ankündigung des Ministers gewinnt das Forum 2 „Eigenverantwortliche Schule“, moderiert von unserem Bildungsreferenten Manfred Greubel (Samstag, 17. November von 11:45 Uhr bis 13:00 Uhr), zusätzliche Brisanz. Es werden die Abgeordneten der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien anwesend sein und ihre Positionen verdeutlichen. Die Kolleginnen und Kollegen haben also die große Chance, sich vor Ort zu informieren und ihre Meinungen bzw. Forderungen direkt artikulieren zu können.

Unterrichtspflichtzeit auf 23 Wochenstunden senken!

Wolfgang Lambl würdigte eingangs „die anerkennenswerte Leistung der Bayerischen Staatsregierung bei der Rückführung der Arbeitszeit“, die man auch im Kontext mit den Arbeitsbedingungen in anderen Bundesländern sehen muss.

Gleichzeitig verwies er auf die langjährige Forderung des Verbandes, „die Unterrichtspflichtzeit für Lehrkräfte an beruflichen Schulen auf 23 Wochenstunden zu senken.“ Er begründete die Position des Verbandes mit den besonderen Belastungen unserer Lehrkräfte und kündigte eine Verbandsinitiative im Rahmen des Berufsbildungskongresses an.

Minister Spaenle stellte die bisherigen und noch anstehenden Verbesserungen der Bayerischen Staatsregierung im Bereich Rückführung der Unterrichtspflichtzeit für Lehrkräfte deutlich heraus.

Resümee

Das Gespräch verlief in einer ausgesprochen positiven Atmosphäre und war getragen von gegenseitigem Respekt. Natürlich ist es nicht möglich, in solch einem Gespräch die Vielfalt unserer Forderungen und Anregungen komplett abzudecken.

Unterm Strich war der Meinungsaustausch erfolgreich, da Minister Dr. Spaenle eindeutige Aussagen traf zu den Themen Lehrerreserve, Beschäftigung unseres Nachwuchses und Eigenverantwortliche Schule, die zeigen, die kontinuierliche und sachbetonte Arbeit des VLB trägt Früchte. Das Gespräch mit dem Minister macht in jedem Fall neugierig auf seine Rede am 16. November im Kurtheater Bad Kissingen!

In diesem Sinne verabschiedete man sich mit den Worten „bis bald in Bad Kissingen!“

Nachhaltig den Berufsnachwuchs geprägt:

Prof. Dr. Andreas Schelten – 25 Jahre Lehrstuhlinhaber für Berufspädagogik

HEIKO POHLMANN

Wie hieß es 1987 in der Oktoberausgabe der Verbandszeitschrift „VBB aktuell“ des damaligen VBB: „Der Lehrstuhl für Berufspädagogik an der der TU München ist besetzt: Prof. Dr. phil. Andreas Schelten“. Das war im Oktober 2012 genau vor 25 Jahren. Seit dem leitet er den Lehrstuhl mit viel Elan, Aufwand und setzt sich sehr engagiert für seine Studierenden ein.

Biographische Daten

In Ostfriesland geboren hat er nach dem Abitur und Bundeswehr an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen das Erste Staatsexamen für das Höhere Lehramt an beruflichen Schulen in den Fächern Elektrotechnik und Mathematik abgelegt, das Zweite Staatsexamen dann in Gießen und ist danach gleich in den Hochschuldienst gegangen. In Gießen hat er promoviert, sich habilitiert und im Anschluss daran als Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichti-

gung der Berufspädagogik an der Universität Hamburg gelehrt.

In den 25 Jahren an der Technischen Universität München war er unter anderem:

- > Ordinarius für Pädagogik, Dekan der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der TU München,
- > Vorsitzender der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft oder
- > Vorsitzender der Vereinigung der Universitätsprofessoren der Wirtschafts- und Berufspädagogik Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.
- > Seit 2005 ist er Schriftleiter der Verbandszeitschrift des BLBS „Die berufsbildende Schule“. Diese Tätigkeit führt er mit großem Engagement sehr erfolgreich aus, wird das Amt aber im April 2013 beim 24. Deutschen Berufsschultag des BLBS in Potsdam aus Altersgründen abgeben.

In den letzten Jahren hat er den neuen Bachelor-/Master-Studiengang für



VLB-Studentensprecher Alexander Kraus und Wolfgang Lambl (stellvertr. VLB-Landesvorsitzender) gratulieren Prof. Dr. Andreas Schelten (Mitte) zum Jubiläum.

Wie **NEU** geboren... **NaturaMed** Fachklinik

- BurnOut
- Lebenskrise
- Depression
- Ängste
- chronische Schmerzen
- Essstörung

Ganzheitsmedizinische Ursachendiagnose

Geben auch Sie mehr als Sie bekommen?

Psychosomatisches Privatkrankenhaus beihilfefähig

0 75 24 . 990 - 222
88339 Bad Waldsee

naturamed.de

Wir suchen nach versteckten Krankheitsursachen und zeigen naturmedizinische und psychologische Wege zu neuer Kraft. Ambulanz, Schnupperwoche, Kur- oder Krankenhausaufenthalt.

Wagen Sie den NEU-Anfang!

Naturamed ... wir bringen Sie wieder in Schwung!

das Lehramt an beruflichen Schulen an der TU München entscheidend mitentwickelt, was viel Zeit und Arbeit gekostet hat.

Mit Hilfe des VLB konnte in mühsamer Kleinarbeit erreicht werden, dass die Stelle des Inhabers des Lehrstuhls für Berufspädagogik wieder ausgeschrieben wurde. Prof. Schelten geht im Oktober 2013 in den wohlverdienten Ruhestand. Daher war es dem VLB äußerst wichtig, diese Stelle wieder mit einem Berufspädagogen zu besetzen. Das Ausschreibungsverfahren ist abgeschlossen, Bewerbungen liegen vor und nun hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Berufungsausschuss das Wort. Möge er die richtige Entscheidung treffen, damit der Lehrstuhl so erfolgreich weitergeführt werden kann wie bisher.

Der VLB bedankt sich bei Prof. Schelten für seine so erfolgreiche 25jährige Tätigkeit bei der Ausbildung der Lehrer an beruflichen Schulen und seine Hilfe und Unterstützung, wenn es um Fragen der Lehrerbildung ging.

Reform der Lehrerbildung:

Änderungen im Vorbereitungsdienst 2012/2013

HEIKO POHLMANN

Mit Schreiben vom 26.09.2012 hat das Ministerium die Änderungen im Vorbereitungsdienst ab dem Schuljahr 2012/2013 bekanntgegeben (KMS VII.2 - 5S9101 - 7a. 50450). Damit sollen die inhaltlichen und strukturellen Änderungen – als „Reform“ bezeichnet –, fortgesetzt werden, die im Schuljahr 2011/2012 begonnen wurden.

Positiv ist festzuhalten, dass die Anzahl der Universitätsschulen kontinuierlich ausgebaut wird. Diese Schulen stellen somit eine wichtige Nahtstelle zwischen dem Studium und dem Vorbereitungsdienst dar. Hier kommen die Studenten glücklicherweise schon sehr früh mit der Praxis in Verbindung und haben die Möglichkeit, ihre Berufswahl kritisch zu überdenken. Diese phasenübergreifende Professionalisierung war ja auch eine Forderung der Studienseminare, die bei der gemeinsamen Expertentagung des Bundesverbandes der Lehrer und Lehrerinnen ab beruflichen Schulen (BLBS) und des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) im Mai 2012 in Fulda deutlich ausgesprochen wurde. Leider ist diese in vielen Bundesländern noch nicht umgesetzt worden.

Inhaltliche Änderungen

Inhaltlich sollen die „klassischen“ Inhalte der Pädagogik durch eine zusätzliche Fokussierung auf Bereiche wie z.B. pädagogische Diagnostik mit den Möglichkeiten, die Schüler damit individuell zu fördern, Lerntechniken, Problemlösungsstrategien und den Lernfeldunterricht ergänzt werden. Der Unterricht in Lernfeldern wurde schon bei der Entstehung der ersten Lehrpläne, die vom Unterausschuss der Kultusministerkonferenz (KMK) entwickelt wurden, in die Seminararbeit aufgenommen, das war vor etwa 20 Jahren. Wenn man sich die für die Referendare vorbereiteten Informations-

blätter zu diesen Themen anschaut, die schon vor ungefähr 10 Jahren auf der Homepage der Studienseminare eingestellt wurden, dann ist dem zu entnehmen, dass genau diese Bereiche seit langer Zeit Gegenstände in der Ausbildung der Referendare waren, also nichts Neues darstellen. Es handelt sich vielmehr um Inhalte der Ausbildung am Studienseminar, die schon in der „Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an beruflichen Schulen (ZALB)“ in der Fassung von 1992, zuletzt geändert 2003 enthalten sind.

Strukturelle Änderungen

Ohne Mitwirkung oder Anhörung des VLB wurden strukturelle Veränderungen durchgeführt, die doch erheblich sind:

- > Aus ehemals drei Staatlichen Studienseminaren für das Lehramt an beruflichen Schulen wurde ein Staatliches Studienseminar mit Hauptsitz in München mit einer Dienststelle in Nürnberg.
- > Es wurde ein sogenannter Leitender Seminarvorstand mit Sitz in München installiert, der Dienstvorgesetzter der Seminarvorstände ist und die regionalen Zuständigkeiten und die Gesamtorganisation des Studienseminars regelt.
- > Der Leiter des Staatsinstituts für die Ausbildung der Fachlehrer an beruflichen Schulen, Abt. IV, in Ansbach wird in bestimmtem Umfang an das Studienseminar abgeordnet, um die Zusammenarbeit beider Lehrergruppen bei der Arbeit in den Lernfeldern vorzubereiten. Diese Entwicklung ist besonders positiv zu bewerten, da nun die Möglichkeit für beide Lehrergruppen eröffnet wird, sich gemeinsam auf die Arbeit in den Lernfeldern so vorzubereiten, wie das im lernfeldorientierten Unterricht als Selbstverständlichkeit angesehen und von der Kultusministerkonferenz (KMK) in

den lernfeldorientierten Lehrplänen immer wieder gefordert wird.

Personeller Sachstand

Mit Ende des Schuljahres 2011/2012 haben sich die Tätigkeiten von zwei Seminarvorständinnen verändert. Maria Sommerer hat sich als Schulleiterin an die Staatliche Berufsschule mit Fach- und Berufsoberschule Kelheim beworben und führt diese nun als neue Schulleiterin. Genoveva Hiener ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Dank sei beiden an dieser Stelle ausgesprochen, da sie sich viele Jahre hochengagiert und sehr effektiv um die Ausbildung ihrer Referendare gekümmert haben, dies oft auch weit über das Maß hinaus, das ihnen die Dienstordnung für Seminarvorstände vorgeschrieben hat.

Die Stellen der neuen Seminarvorstände wurden vom Ministerium besetzt. Über die Probleme bei der Stellenausschreibung und die Aktivitäten des VLB in dem Zusammenhang hat Alexander Liebel im Beitrag „Aktuelles aus dem GV“ in „vlb-akzente“, Heft 08-09 / 2012 auf Seite 34 berichtet.

Gegenwärtige Seminarvorstände und Zuständigkeiten:

Georg Hirner
Leitender Seminarvorstand
Günter Grunick
Schwaben und Oberbayern West
Angela Hendschke-Lug
Niederbayern und Oberbayern Nord
Monika Pfahler
Oberbayern Süd und Ost
Martin Abt
Oberfranken und Oberpfalz
Dr. Volker Ehlers
Mittelfranken und Unterfranken

Möge nach diesen doch recht tiefgreifenden strukturellen und personellen Änderungen die von unserem Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich in der Rubrik „Thema des Tages“ in Heft 11/2012 geforderte Evaluation in der Lehrerbildung möglichst bald durchgeführt werden. Nur dann kann nachgewiesen werden, ob diese Änderungen auch zielführend waren. ■

Landesverband

Zum Gedenken an Rudolf Karrasch

Die bayerischen Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen trauern um Rudolf Karrasch. Der Ehrenpräsident des VLB verstarb am 7. Oktober im Alter von 96 Jahren nach einem ereignisreichen und wechselvollem Leben und einem gesegneten Ruhestand. Nicht mehr allzu viele im Verband kannten ihn persönlich, dafür ist das Tagesgeschäft zu kurzlebig und die zeitliche Distanz zu seiner Ära zu groß.

Verändertes Bewusstsein in der Bildungspolitik

Vor 55 Jahren – vor mehr als einem halben Jahrhundert also – wurde Rudolf Karrasch an die Spitze des damaligen VBB, einem der Quellflüsse des heutigen VLB, gewählt. Der Verband trat zu dieser Zeit die Lehrkräfte an gewerblichen und hauswirtschaftlichen Schulen. Die Vertreterversammlung der „Augsburger Landesarbeitstagung“ von 1957 kürte mit Karrasch – damals 41 Jahre alt – einen tatendurstigen, ideenreichen und durchsetzungsfähigen Vorsitzenden. Es war die Zeit des allmählichen Umdenkens in der Bildungspolitik: Nicht mehr allein den allgemeinbildenden Schulen und den Hochschulen galt die politische Aufmerksamkeit, nach und nach kristallisierten sich auch Vorstellungen über eine echte berufliche Bildungskonzeption heraus. Immerhin fühlte man sich im Freistaat ja auch dem Namen Kerschensteiner verpflichtet.

Nach dem Tor gesucht, das in jeder Mauer ist

1957 also: Rudolf Karrasch, der neue Mann an der Spitze des VBB, schätzte larmoyante Zustandsbeschreibungen nicht besonders und hielt sich deshalb meist nicht lange bei Vorreden auf. Im Kreise seiner Vorstandsmannschaft formulierte er ein Aktionsprogramm mit folgenden Schwerpunkten:

> Neuordnung der Ausbildung zum Lehrer an beruflichen Schulen und



Immer wieder war es die Musik, die Rudolf Karrasch über schwierige Lebenssituationen hinweghalf. Sie war wohl auch ausschlaggebend für sein ausgeglichenes Wesen und seine stets positive Grundstimmung.

Aufbau einer pädagogisch ausgerichteten Fachlehrerausbildung,

- > Forderung einer angemessenen und leistungsgerechten Besoldung für die Lehrer beruflicher Schulen,
- > Schaffung und Ausbau eines beruflichen Bildungsweges mit der Durchlässigkeit bis hin zur Hochschulreife.

Zur Durchsetzung dieser Vorstellungen hatte der VBB mit dem neuen Landesvorsitzenden den richtigen Mann zur rechten Zeit. Verbandsinterne Arbeitskreise wurden gegründet und an der Münchener Luisenschule ein Lehrerzimmer als Verbands-Geschäftsstelle eingerichtet.

Bald schätzte man allerorten Karraschs konstruktive und kultivierte Form der Verhandlungsführung. In Verbindung mit seinem kontaktfreudigen und

freundlichen Wesen sowie seinem außergewöhnlichen Stehvermögen stieß er allseits auf offene Ohren, wenn er vortrat. Die Türen zu den höheren Ebenen von Politik, Wirtschaft und Verwaltung öffneten sich ihm und damit seinem Verband.

Er suchte die Zusammenarbeit mit anderen Lehrerverbänden, vornehmlich natürlich mit denen der beruflichen Bildung, dem Verband der Diplomhandelslehrer (VDH) und dem Verband der Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen (VBL). Jahre später, anlässlich Karraschs 80. Geburtstags, gedachte Josef Hoderlein, damals Ministerialdirektor im Bayerischen Kultusministerium, als Laudator jener Zeit. „Das Geheimnis seines Erfolges war, nach dem Tor zu suchen, welches in jeder Mauer ist. Auch an schmalen Türen klopfte er an.“

Nicht gerade einfach war es freilich, die besoldungsrechtlichen Konsequenzen im Sinne des Berufsschullehrerverbandes durchzusetzen. Das Finanzministerium war schon immer schwerer zu überzeugen als wir im Kultusministerium. Wie er, Karrasch, seine Ziele erreichte, wird mir immer ein Geheimnis bleiben. Doch der Schlüssel zum Erfolg liegt wohl schlicht und einfach in seiner Persönlichkeit. Und dass er sich mit Halbheiten nicht abspesen ließ, wussten wir ohnehin alle“.

Den Visionen ein Stück näher gekommen

1976, beim 4. Berufsschultag in Bamberg, trat Rudolf Karrasch den Rückzug an. Nach nahezu 20-jährigem Engagement an der Spitze des VBB reichte er den Stab weiter an Othmar Doleschal, seinen bisherigen Stellvertreter. Die Bilanz seines Wirkens konnte sich sehen lassen:

- > 1963 hatte die Ausbildung der gewerblichen, hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Lehrer an beruflichen Schulen an der TU München begonnen, die universitäre Lehrerbildung also in den oben genannten Bereichen.
- > Per Besoldungsgesetz waren die Lehrer an beruflichen Schulen 1970 in den höheren Dienst gekommen und alle im Dienst befindlichen Gewerbelehrer übergeleitet worden. Für diesen Schritt hatte es nur ein kurzes Zeitfenster gegeben, welches der Landesvorsitzende instinktiv nutzte. Die Besoldung der Fachlehrer war angehoben und angeglichen.
- > Der berufliche Bildungsweg hatte nun die angestrebte Öffnung bis in den Hochschulbereich, die Berufsaufbauschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen sowie die Fachakademien waren ins Leben gerufen. Das Gesetz über das berufliche Schulwesen von 1972 ordnet nunmehr sieben berufliche Schulen.
- > Im Kultusministerium bestand nun eine eigen Abteilung „Berufliche Schulen“.

Resumée: Was die heutige Lehrer- generation vorfindet und für selbstver-

ständig hält, ist in hohem Maße das Ergebnis einer harten, zähen und selbstlosen Aufbauarbeit, die unmittelbar verbunden ist mit dem Namen Rudolf Karrasch.

Hören wir nochmals MD Hoderlein anlässlich der Feier zum achtzigsten Geburtstag unseres Protagonisten: „Aus einer ziemlich monotonen Bildungslandschaft ist in relativ kurzer Zeit ein äußerst abwechslungsreiches berufsbildendes Szenario entstanden“. Signifikantes Beispiel für Karraschs Erfolgskurs: „Die Schulaufsicht über die neugegründete Fachoberschule lag am Salvatorplatz zunächst bei der Gymnasialabteilung, doch nicht zuletzt seinem hartnäckigen Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass die FOS schließlich als berufliche Schule akzeptiert und der beruflichen Abteilung zugeordnet wurde“, so Hoderlein.

Mit dem „Gesetz über das berufliche Schulwesen“ war das lange Jahre hindurch anvisierte Ziel, die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildungsgänge, grundsätzlich erreicht. Es handelte sich um das erste Gesetz dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland. Rudolf Karrasch indes erhielt für sein unermüdetes Wirken zum Wohle der Jugend im Beruf vom bayerischen Ministerpräsidenten den Bayerischen Verdienstorden überreicht.

Eine Vita mit viel Begleitmusik

Nahezu exemplarisch erscheint Karraschs Lebensweg für jene Generation, die Krieg, Gefangenschaft und Vertreibung erleben musste. Zur Welt gekommen war er am 17. Juli 1916, also mitten im ersten Weltkrieg, in der niederschlesischen Kleinstadt Brieg, südöstlich von Breslau gelegen. Dem Vater lag die Musik im Blut und er gab die Begeisterung für das Metier an den Sohn weiter. Die Musik war es somit, die Karraschs Biografie von Anfang an bestimmte. In Breslau besuchte er das humanistische Gymnasium St. Matthias, in einer der Breslauer Pfarrkirchen spielte er schon in jungen Jahren die Orgel. Nach dem Abitur hätte er gern Gymnasiallehrer werden wollen, Gymnasiallehrer für Musik selbstredend. Doch nicht nur die Orgel hatte es ihm angetan, auch das Klavier

und die Posaune liebte er über die Maßen. Sein ganzes Leben hindurch war es die Musik, die ihm über schwierige Situationen hinweghalf. Bis zuletzt bestimmte sie seinen Alltag. Bezeichnend eine Erinnerung, welche MD Josef Hoderlein bei der genannten Geburtstagsfeier zum Besten gab: „Wenn ich heute gelegentlich Mitarbeiter im Ministerium frage, was macht eigentlich Karrasch, dann kommt prompt die Antwort: Musik“.

Zurück zur Biografie: Reichsarbeitsdienst, Wehrpflicht, Krieg, das war die nahezu unvermeidliche Schrittfolge einer Generation, der im Namen einer menschenunwürdigen Ideologie die Jugend gestohlen wurde. Als Leutnant verschlug es Karrasch bei Kriegsbeginn nach Polen und Frankreich, 1941 dann nach Kirkenes am Eismeer und nach Lappland. Zwischendurch war er Ausbildungsoffizier an der Flakartillerieschule in Berlin. Als der Nazi-Spuk vorüber war, geriet er 1945 auf österreichischem Boden in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nach der Entlassung landete er bei der amerikanischen Militäradministration in Schwaben. Und wieder war es die Musik, die dafür sorgte, dass er die schweren Jahre unbeschadet überstand: Chorleitung an der Peitinger Pfarrkirche sowie die Mitgliedschaft in einer Band mit dem Namen „Goldene Sieben“ halfen ihm über die erste Schwierigkeiten hinweg. 1946 begann er in München die Ausbildung zum Volksschullehrer und 1949 legte er die zweite Staatsprüfung ab. Anschließend besuchte er von 1950 bis 1952 das Berufspädagogische Institut in der Münchener Lothstraße, wollte also Berufsschullehrer werden. Sein Fachbereich? Musik war nicht möglich. So entschied er sich für die Richtung „Schmückende Berufe“, wie man das Berufskonglomerat damals nannte. Dazu gehörte auch das „Graphische Gewerbe“, die Berufe rund um den Druck. Neben dem BPI qualifizierte er sich an der Universität, hörte acht Semester lang Pädagogik und Psychologie.

Alles andere als ein Mitläufer

Von Beginn seiner berufspädagogischen Ausbildung an interessierte sich Rudolf Karrasch für berufsständische Anliegen.





Der Generationen-Versicherer



ÖDMV
Mein Versorgungswerk e.V.
für den Öffentlichen Dienst

ÖDMV empfiehlt:

Noch bis zu 30 % sparen bei Abschluss bis zum 20.12.2012!

Jetzt handeln: Für Männer werden die Beiträge zum 21.12.2012 durch neue Unisex-Tarife deutlich teurer.

Service-Telefon
089 - 51 52 23 53
Montag - Freitag von 8-19 Uhr

Über 2 Millionen Pflegefälle in Deutschland.

Schützen Sie sich vor den finanziellen Risiken der Pflegebedürftigkeit!

Schon ab 6,95 € Monatsbeitrag* schließen Sie Ihre Versorgungslücke zur gesetzlichen Pflegeversicherung. Sichern Sie sich die **ausgezeichneten Leistungen der DEUTSCHEN PRIVAT PFLEGE** im Pflegefall.

Mehr Informationen unter www.mv-pflegetaggeld.de

* Beispiel Mann, 50 Jahre, Taggeld 2.100 € pro Monat (Pflegestufe 3, stationär) mit Beitragsbefreiung ab Pflegefall (Pflegestufe 1) ÖDMV Konditionen

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ✓ Absicherung Ihres täglichen vollstationären Pflegebedarfs **rund um die Uhr** bei Pflegestufe 3
- ✓ Inklusive **Beitragsbefreiung ab Eintritt des Pflegefalls**: Sobald eine Einstufung als Pflegefall (Pflegestufe 1) erfolgt, zahlen Sie keine Beiträge mehr. Der Versicherungsschutz bleibt im vollen Umfang bestehen.
- ✓ **Keine Gesundheitsprüfung und kein Höchst-eintrittsalter**
- ✓ Inklusive **Deutsche Pflegekarte** mit vielen Serviceleistungen

Info-Coupon für Ihre Beratung

JA, ich möchte mich **noch bis zum 20.12.2012** absichern und eine telefonische Beratung mit Angebot zur **DEUTSCHEN PRIVAT PFLEGE**. Bitte rufen Sie mich an.

Anrede Herr Frau

Vorname/ Nachname

Straße/ Haus-Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

Bitte Ausfüllen und Coupon per Post an:

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.
Oskar-Maria-Graf-Ring 17, 81737 München



Sogleich mit dem Dienstantritt in München wurde er Mitglied des VBB, war von Anfang an als ein Mitläufer, mischte sich ein und begegnete aktuellen Anliegen mit konkreten Lösungsvorschlägen. Als sich der damalige VBB-Landesvorsitzende German Bauer aus Altersgründen zurückzog, gab es zu Karrasch als Nachfolger keine ernsthafte Alternative. Hier schließt sich der Kreis: Nach einem erfüllten Lehrerleben – jahrelang unterrichtet er an verschiedenen Münchener Berufsschulen – ging Rudolf Karrasch 1980 als Oberstudiendirektor und Leiter des Berufsbildungszentrums für Fahrzeug- und Maschinenbautechnik in München in den Ruhestand.

Zunächst nahm er noch großen Anteil an der Verbandspolitik, wie könnte dem anders auch sein nach all den Jahren im Brennpunkt des Geschehens? In vielerlei Hinsicht war er dem VBB als eine Art „Allrounder“ nun ein selbstloser Helfer, sprang ein, wenn es bei anderen Zeitproblemen gab und pflegte im Interesse des Berufsstands vor allem seine guten Kontakte zu den Fraktionen des Bayerischen Landtags.

Nach und nach jedoch trat der Verband für ihn in den Hintergrund, schließlich gab es ja auch noch ein Leben nach Schule und VBB für den verdienten Ru-

heständler. Was auf der offiziellen Bühne geschah, verfolgte er nun aus der Distanz, mit großem Interesse gewiss, aber eben nur noch „vom Olymp“ herab. Sein Lebenswerk jedenfalls wusste er bei den Nachfolgern in besten Händen.

Als er mit dem Tod seiner Ehefrau im Jahre 1998 einen besonders schmerzlichen Schicksalsschlag erfuhr, gab er sich, der ewige Optimist, nicht auf, zeigte sich vielmehr zutiefst dankbar, für eine neue Zweisamkeit in Geborgenheit und Harmonie. Anlässlich seines 90. Geburtstages stellte sein Sohn Bernhard fest: „Er ist der Gesundeste von uns allen, seine Aktivität ist nach wie vor bewundernswert“. Noch einmal indes schlug das Schicksal besonders hart zu, als im Jahr 2008 eben dieser Sohn, selbst einst Funktionsträger im VDH und VLB, plötzlich verstarb.

Am 12. Oktober wurde Rudolf Karrasch auf dem Pasinger Friedhof zur letzten Ruhe getragen. VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich erinnerte am Grab nochmals an die ereignisreiche Zeit des Verstorbenen, vor allem aber an dessen Verdienste um die berufliche Bildung und die Jugend im Beruf. „Vor seiner Lebensleistung verneigen wir, die Lehrer an beruflichen Schulen, uns in Demut, in hohem Respekt und in großer Dankbarkeit“, sagte Wunderlich. *Peter Thiel*

Der neue BV-Vorstand: Klaus Hlawatsch (Bezirksvorsitzender), Marlies Steppacher und Franz Leopold (beide stellvertretende Bezirksvorsitzende), Hans-Peter Neumeier (Schatzmeister) sowie Barbara Dilberowic (Schriftführerin) zusammen mit den drei Kreisvorsitzenden Astrid Geiger, Willi Speck und Alois Rothermel. Die Senioren werden auch künftig durch Günter Hermannsdorfer im Vorstand vertreten. Günther Schuster und Engelbert Wiedemann sind weiterhin Kassenprüfer.

In seinem Rechenschaftsbericht stellte Klaus Hlawatsch die Arbeit der Vorstandschaft dar, die durch regelmäßige Treffen und intensive, engagierte, durchaus auch kontroverse, jedoch stets zielführende Diskussionen gekennzeichnet war. Berichtet wurde von Gesprächen und Tagungen an zahlreichen Orten Bayerns und in unterschiedlichen Gremien, stets mit dem Ziel, die Positionen des VLB und seiner Mitglieder wirkungsvoll zu vertreten. Insbesondere auch schwierige Themen, wie die Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule, die mittlere Führungsebene, Fragen der Lehrerbildung und Veränderungen im Beurteilungsverfahren wurden in den Mittelpunkt des Berichts gestellt und führten unter den Delegierten zu intensiven Diskussionen. Gedanken zur Entwicklung des VLB (Stichwort „Zukunftswerkstatt“) rundeten die Ausführungen ab.

Jürgen Wunderlich hatte als Landesvorsitzender am Tagungsort Neusäß ein-

deutig ein Heimspiel und freute sich, seinen schwäbischen Kolleginnen und Kollegen aus der aktuellen Arbeit des geschäftsführenden Vorstands berichten zu können und mit ihnen einzelne Positionen zu diskutieren. Er dankte der bisherigen Vorstandschaft für deren Leistungen und wünschte sich eine Fortsetzung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank galt Jutta Richter, die inzwischen in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten ist und sich im VLB stets engagierte, zuletzt als stellvertretende Bezirksvorsitzende und in der Fachgruppe Hauswirtschaft.

Mahnende Worte des Kollegen Lothar Kolb hinsichtlich der Bedeutung des Religionsunterrichts setzten einen wichtigen Schlussakzent.

Klaus Hlawatsch

BV München

„Miteinander reden – miteinander essen!“ – Italienischer Abend im BV München

In unserer zunehmend hektischen Zeit gibt es einige Dinge, für die notorisch zu wenig Zeit bleibt – zwei davon sind sicherlich das entspannte Gespräch im zwanglosen Kreis einerseits und das genießerische Essen. „Slow Food“ sozusagen für Geist und Körper. Was liegt also näher als diese beiden Dinge zusammenzubringen?

Unter dem Motto „Miteinander reden – miteinander essen“ lud der Bezirksverband München dieses Jahr erstmals alle Beteiligten im Beruflichen Bildungswesen in die wunderschöne Aula des Kerschensteiner Schulzentrums ein: Lehrkräfte aller Schularten (Kontaktkollegen/innen und Aktive im BV), Schulleiter/innen, Vertreter des städtischen Bildungsreferats und der Regierung von Oberbayern, Stadträte und -rätinnen, Mitglieder des Landesverbandes, die Münchner Vorsitzenden der Arbeitskreise im VLB, Personalräte

und -rätinnen sowie Vertreter des Landesverbandes.

Ziel des Abends war, ohne konkreten Anlass in entspannter Atmosphäre über das berufliche Bildungswesen und die derzeit aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in aller Ruhe reden zu können und sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Zudem sollte die Einladung, wie der BV-Vorsitzende Erich Baumann in seiner kurzen Einführungsrede ausdrücklich betonte, auch eine besondere Anerkennung für die Arbeit der Kontaktkollegen/innen „vor Ort“ an den Münchner Schulen sein: „Jeder Verband kann immer nur so stark sein wie das Engagement seiner Mitglieder – dafür ein herzliches Dankeschön!“

Neben einem italienischen Büfett bestand auch die Möglichkeit verschiedene Weine aus der Gardasee-Region zu verkosten und wer wollte, konnte sich direkt bei der Importeurin über die edlen Rebensäfte und das Öko-Weingut der Gebrüder Gozzi informieren. Auf dieser Grundlage war es wirklich nicht schwer ins Gespräch zu kommen, Namensschilder erleichterten es auch mit bislang Unbekannten oder nur namentlich Bekannten bequem Kontakt aufzunehmen. Bereits nach kurzer Zeit wurde an allen Tischen diskutiert, Erfahrungen und Informationen ausgetauscht, Erinnerungen erneuert, neue Kontakte geknüpft, interessante Fragen in die Runde geworfen und zwischen durch auch einfach nur geratscht.

Erst nach mehr als fünf Stunden machten sich die letzten Gäste bestens gelaunt auf den Heimweg. In diesen Stunden wurde sicherlich weit mehr und facettenreicher diskutiert und gefachsimpelt als in der berühmten zweistündigen Sitzung am grünen Tisch. Alle Anwesenden nahmen neue Informationen mit nach Hause und hatten neue Gesichter kennen gelernt. Der Bezirksvorstand zeigte sich mit der Arbeit hoch zufrieden und wird diese im BV neue Veranstaltungsform bestimmt wiederholen. Man sieht also: Neue Methoden können manchmal viel Spaß machen und sehr sinnvoll sein – auch im Unterricht übrigens.

Dr. Siegfried Hummelsberger



Buch

In der Sprache liegt die Kraft

Worte sind machtvoll – im Positiven wie im Negativen. Sage ich das, was ich wirklich meine? Oder transportiere ich mit meinen Worten, meinem Satzbau und meiner Körpersprache unklare Botschaften? Dies ist ein Buch mit vielen Beispielen, Tipps und Übungen, die Spaß machen.

■ ISBN: 978-3-451-06334-3, 9,95 €



Kartensatz

Die Kraft der Sprache, für Pädagogen und Trainer

Erleichtern Sie sich Ihren (Berufs-) Alltag durch bewusste Sprache, klaren Satzbau und eine eindeutige Ausdrucksweise. So erreichen Sie Klarheit in der Kommunikation und ein gutes Miteinander.

■ EAN: 4 260198 990149, 14,90 €

LINGVA ETERNA®
IN DER SPRACHE
LIEGT DIE KRAFT

Konzept für Sprache und Kommunikation

LINGVA ETERNA Verlag GmbH

Telefon: 09131-57161

www.LINGVA-ETERNA.de

Bezirks- und Kreisverbände

BV Schwaben

Für künftige Herausforderungen gut aufgestellt – Neuwahlen auf Bezirksebene

Die Delegierten Schwabens wählten in Neusäß die Bezirks-Vorstandschaft. Es gab eine personelle Veränderung im Bereich der stellvertretenden Bezirksvorsitzenden. Marlies Steppacher folgt auf Jutta Richter (beide Kreisverband Augsburg), ansonsten wurden die bisherigen Kolleginnen und Kollegen erneut gewählt.



Von links: Klaus Hlawatsch, Bezirksvorsitzender, Barbara Dilberowic, Schriftführerin, Marlies Steppacher, stellvertretende Bezirksvorsitzende, Jürgen Wunderlich, Landesvorsitzender, Franz-Xaver Leopold, stellvertretender Bezirksvorsitzender; nicht auf dem Foto: Hans-Peter Neumayr, Schatzmeister.

KV Mittelfranken – Nord

Mit bewährtem Team in die neue Legislaturperiode

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Mittelfranken-Nord in Fürth standen in diesem Jahr Neuwahlen an.

Man traf sich zunächst zu einer Besichtigung der Fürther Polizeinspektion. Besonders beeindruckten die technischen Möglichkeiten in der Leitstelle - von der Verkehrsüberwachung bis zur Nutzung als Zentrale bei Großsätzen. Natürlich durfte auch ein Blick in den Schießstand, die Trainingsräume der Polizei und in die Haftzellen nicht fehlen. Besonders interessierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen zur Jugendkriminalität und mögliche Präventivmaßnahmen, die in Zusammenarbeit mit den Schulen denkbar wären. Es war eine sehr informative und interessante Veranstaltung mit vielen neuen Erkenntnissen.

Die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen fand anschließend im Fürther Kulturforum statt.

Der Vorsitzende Gerald Wölfel ließ noch einmal die Aktivitäten des Kreisverbandes seit der letzten Wahl Revue passieren und wies auf die vielfältigen Aufgaben der Kreisverbände hin.

Die Kasse wird von Werner Liegl so ordentlich geführt, dass Walter Christ als Kassenprüfer eine übersichtliche Kassenführung und eine wirtschaftliche Verwaltung des Geldes bestätigte und die Entlastung des Kassiers und der Vorstandschaft beantragte.

Die erforderlichen Neuwahlen wurden von unserem Bezirksvorsitzenden Horst Lochner in gewohnt souveräner Weise geleitet.

Die neue (alte) Vorstandschaft:

1. Vorsitzender: Gerald Wölfel

Stellvertreter: Stefan Baron,

Thorsten Schwarz

Kassier: Werner Liegl

Schriftführerin: Elisabeth Horn

Seniorenvertreter: Hermann Friedrich



Die neue (alte) Vorstandschaft des Kreisverbandes.



Gerhard Thaler dankt Hans Schwaiger ...



... und Gerhard Thaler für ihre Verdienste um den VLB.

Kassenprüfer: Walter Christ, Gerhard Thaler

Weiterhin wurden zehn Landesdelegierte und zehn Bezirksdelegierte aus dem Kreisverband Mittelfranken Nord gewählt.

Zwei verdiente Mitglieder der bisherigen Vorstandschaft wurden vom Vorsitzenden mit einem Geschenkkorb verabschiedet:

Gerhard Thaler ist seit 1. 1. 1993 Mitglied im Verband. 19 Jahre Mitgliedschaft mag von der reinen Jahreszahl gar nicht so spektakulär klingen, wenn man im Hinterkopf hat, wie lange z. B. unser Gründungsmitglied Frau Kehlmann dabei ist. Aber wer sein bewegtes Berufsleben vor dem Leben im Verband kennt

(vom Metzger über den Lebensmitteltechniker bis hin zum Pfarrer), der kann erahnen, dass man da nicht auf über 50 Mitgliedsjahre blicken kann.

Spaß bei Seite: Es macht nicht die Anzahl an Mitgliedsjahren, sondern die Intensität. Und Gerhard Thaler, das kann man mit Fug und Recht sagen, hat ganz viel seiner kostbaren Zeit für unseren Kreis- und Bezirksverband gegeben. Seine Verdienste alle aufzuzählen würde unseren Rahmen sprengen. Er ist nach kürzester Zeit in die Vorstandschaft eingestiegen, hatte viele Jahre den Vorsitz und den stellvertretenden Kreisvorsitz inne und war immer bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dafür vielen Dank!

Hans Schwaiger ist seit 1. 9. 1970 Mitglied im Verband. Er war in den letzten zwei Legislaturperioden unser Pensionistenvertreter und vorher auch schon stellvertretender Bezirksvorsitzender in Mittelfranken unter unserem Ehrenvorsitzenden Herbert Lauer.

Wir haben ihn als sehr engagierten und zuverlässigen Kollegen kennen lernen dürfen. Ob bei der Organisation der Weihnachtsfeier, der Einladung der Pensionisten zu den einzelnen Veranstaltungen

gen bzw. Ehrungen – man konnte sich auf ihn ohne Wenn und Aber verlassen.

Die Vorstandschaft dankt ihm, auch im Namen des geschäftsführenden Vorstandes, und natürlich auch im Namen aller Pensionisten unseres Kreisverbandes Mittelfranken Nord für die tolle Arbeit!

Für die Zeit danach, wünschen wir ihm viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise seiner Familie und seines VLBs. *Gerald Wölfel/Hermann Friedrich*

Senioren

BV Niederbayern

Niederbayerische Senioren besuchten Abensberg und Weltenburg

Die Senioren des Bezirksverbandes Niederbayern im VLB treffen sich abwechselnd in einem der drei Kreisverbände zu ihrer jährlichen Zusammenkunft. Nach dem KV Donau-Wald im Jahr 2011 war nun der KV Landshut an der Reihe. Dankbar nahmen wir dabei die Hilfe unseres Kollegen Reinhard Küffner in An-

spruch; er war bei der Vorbereitung und der Durchführung der Veranstaltung in seinem Heimatlandkreis Kelheim eine große Unterstützung, für die ihm unser besonderer Dank gilt.

Treffpunkt in Abensberg war die Weißbierbrauerei Kuchlbauer mit dem Hundertwasserturm. Es erwartet den Besucher ein Kunstwerk der besonderen Art: ein buntes Märchengelände mit großen und kleinen Erkern und goldenen Dächern, in luftiger Höhe wuchern Bäume und Sträucher hervor. Im Turm können die Besucher eine Weißbierglas-Sammlung mit 4200 verschiedenen Gläsern bewundern, sie lernen etwas über die Bierzutaten Hopfen, Wei-



Vor dem Hundertwasserturm der Brauerei Kuchlbauer.

zen, Gerste und über das Reinheitsgebot. Das ganze Bauwerk ist mit zahlreichen aufwendigen Keramikarbeiten künstlerisch gestaltet. Obwohl die Bierzwerg der Grund waren, dass Hundertwasser diesen Turm überhaupt gebaut hat, waren sie doch ebenso kurios wie der gewagte Vergleich von Leonardo da Vincis Werk „Das letzte Abendmahl“, mit dem Kuchlbauergartenzaun, auf dem man angeblich die zwölf Jünger wieder erkennen soll. Zum Ende der Führung bestiegen wir den Turm und genossen die Aussicht in die Hallertau ebenso wie anschließend ein Weißbier und eine Breze.

Im Gasthaus Lauberger in Abensberg begrüßte Hans Stojetz mit dem Ehrenvorsitzenden Berthold Schulter den Seniorenvertreter im VLB-Vorstand. Kollege Schulter informierte die Zuhörer in seinem Referat ausführlich über Besoldungsfragen und das Dauerthema: Lehrer – Beamte oder Angestellte? Weiter wurden Punkte wie Patientenverfügung und Beihilfe angesprochen. Die interessierten Kolleginnen und Kollegen waren jedenfalls dankbar, dass sie außer über die Verbandszeitschrift vlb-akzente Neuerungen direkt vor Ort erfahren konnten.

Am Nachmittag fuhren wir weiter nach Weltenburg und erreichten nach einer gemütlichen Wanderung die berühmte spätbarocke Abteikirche. Ein pensionierter Gymnasiallehrer informierte uns in einer halben Stunde gekonnt, fesselnd, ausführlich und vor allem humorvoll über wesentliche Details des Gotteshauses. Den Bauplan lieferte Cosmas Damian Asam. Er schuf die Deckenfresken, den Hochaltar und eine Bühnenanlage. Sein Bruder Egid Quirin Asam entwarf die Seitenaltäre.

Mit dem Dank an den Organisator und der geäußerten Vorfreude auf die Veranstaltung im Jahr 2013 verabschiedeten sich die Teilnehmer, die aus dem ganzen niederbayerischen Bezirk nach Abensberg gekommen waren.

Einige wenige wollten abschließend noch mit dem Schiff durch den Donaudurchbruch bis Kelheim fahren. Aber als sich spontan die meisten der Senioren aufgrund des schönen Wetters, vor allem aber wegen des berühmten Weltenburger Bieres auf eine Halbe zusammensetzten,

konnten sie der Versuchung nicht widerstehen und schlossen sich dem wunderbaren Ausklang eines Traumtages im Biergarten des Klosters Weltenburg an.

Hans Stojetz

BV München

„Ein Münchner im Himmel“

Das war einer der Gedanken, die mir im Lauf der gemeinsamen Seniorenveranstaltung unseres Bezirksverbandes in den Sinn kam. Die Erklärung folgt noch.

Jedenfalls hatte Kollege Leischner für Donnerstag, 20. September 2012, zu dieser Veranstaltung eingeladen, und 26 Teilnehmer traten dann die Fahrt nach Diessen am Ammersee an. Umweltfreundlich erfolgte die gemeinsame Anreise mit der Bahn, und in Diessen brachte uns der Linienbus in die Nähe der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“. Sicher vielen schon mehr oder weniger bekannt oder sogar vertraut, versprach doch die vorher organisierte Führung durch einen der „bedeutendsten Barockbauten in Bayern“ (Zitat Einladungsschreiben) neue Eindrücke und Erkenntnisse – wie so oft, wenn man Bekanntes von Fachleuten erklärt bekommt. Dieser Fachmann, Herr Sattler, erwies sich als fachkundig, engagiert und – vielleicht ein wenig zu – routiniert. Ein Teil-

nehmer drückte es so aus: „Der sprudelt ja über!“ Im Rahmen dieser Führung ging Sattler natürlich auch auf die vielen Fresken ein, und als er erklärte, dass „die Kuppel über dem Altarraum 1736 von Bergmüller mit einer Gruppe von 28 Heiligen und Seligen des Hauses Andechs-Meranien, die sich um Christus scharen“ ausgemalt wurde, und dass dieses Bild „Diessener Himmel“ genannt wird, kam mir der in der Überschrift genannte Gedanke – ich als Münchner Senior im Diessener Himmel.

Nach diesem hochgeistigen Auftakt folgte ein kurzer Spaziergang, der uns zum weltlichen Teil, dem Mittagessen im Gasthof „Drei Rosen“ führte. Dieses Restaurant werde ich vielleicht wieder besuchen, um Kabarett-Veranstaltungen zu besuchen, die dort im Herbst stattfinden. Nachzulesen bei Interesse unter www.drei-rosen-diessen.de. Gestärkt, aber zeitlich etwas knapp, gingen wir den Fußweg zum nächsten Ziel: Dem Gewerkehaus. Im Gegensatz zum Marienmünster ist dieses noch sehr neu – als Gewerkehaus. Über die Geschichte des Gebäudes informiert zwar eine entsprechende Tafel, aber wir, als angemeldete Gruppe, kamen in den Genuss von Michael Ruoffs Einführung. Ruoff ist als Sattler einer von inzwischen 10 Handwerkern und Künstlern – die Übergänge sind teilweise fließend – die in diesem altherwürdigen Gebäude werken und wirken und es mit Leben erfüllen. Ein Besuch auf der Seite www.gewerkehaus.de sollte Appetit wecken, die-

se, für mich, Symbiose kreativer Menschen zu besuchen und zu erleben. Nur beschreiben „springt zu kurz“, wie man das heutzutage gerne formuliert. Ein weiterer persönlicher Gedanke beim Besuch dieses Gewerkehauses war, dass gerade für einen Teil von uns Berufsschullehrern der persönliche Kontakt vor Ort mit engagierten Handwerkern bereichernd sein kann für die rückblickende Sicht auf unser Wirken auf der gewissermaßen „anderen Seite“ der dualen Berufsausbildung.

Den vom Erlebniswert her passenden Abschluss bildete die Schifffahrt nach Herrsching. Gemächlich mit dem Schiff die Perspektive verändernd konnten wir das Ortsbild von Diessen mit dem den Ort überragende Marienmünster und das immer wieder begeisternde Alpenpanorama vom Schiff aus genießen. Nach der Rückfahrt mit der S-Bahn von Herrsching aus verabschiedeten wir uns am Hauptbahnhof, und ich traue mich zu behaupten: Auch einige unserer Senioren haben heute ein bisschen was von unserem wunderschönen „Bayerischen Himmel“ erlebt.

Hans Schwerin

Personalien

Wir gratulieren im Dezember zum ...

... zum 93. Geburtstag

Kobes, Franz, 04.12.
81829 München, BV München
Nieergesäss, Waldemar, 06.12.
83278 Traunstein,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 92. Geburtstag

Hilmer, Alfons, 28.12.
87600 Kaufbeuren, KV Allgäu

... zum 91. Geburtstag

Rebl, Max, 29.12.
92421 Schwandorf, KV Schwandorf

... zum 89. Geburtstag

Böhm, Anton, 18.12.
84503 Altötting, KV Altötting-Mühlendorf



Die Münchener vor dem Gewerkehaus in Diessen.

¹⁾ Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied



0, Euro¹⁾ Bezügekonto für den öffentlichen Sektor

Seit ihrer Gründung als Selbsthilfeeinrichtung für Beamte im Jahre 1921 betreut die BBBank erfolgreich Beamtinnen, Beamte und Beschäftigte im öffentlichen Dienst und ist mit einem besonderen Produkt- und Dienstleistungsangebot bis heute bevorzugter Partner der Beschäftigten des öffentlichen Sektors.

0,- Euro Bezügekonto¹⁾

- Kostenfreie Kontoführung inkl. BankCard und viele weitere attraktive Extras!

+ Günstiger Abruf-Dispokredit¹⁾

- Bis zum 7-Fachen Ihrer Nettoeinzahlungen
- Abruf ganz nach Ihrem Bedarf

+ 0,- Euro Depot

- Einfacher und kostenfreier Depotübertrag

Jetzt informieren:

www.bezuegekonto.de oder
Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei)

+ 30,- Euro Startguthaben über das ddb vorsorgewerk



BB Bank

Die Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst

... zum 88. Geburtstag

Rubik, Edeltraud, 05.12.
82431 Kochel, KV Oberbayern-Südwest
Götz, Josef, 26.12.
A-6511 Zams, BV München

... zum 87. Geburtstag

Pellkofer, Max, 18.12.
94315 Straubing, KV Donau-Wald
Hübschmann, Stephan, 26.12.
96129 Strullendorf-Mistendorf, KV Bamberg-Forchheim

... zum 86. Geburtstag

Reuthner, Ilse, 05.12.
95032 Hof, KV Oberfranken-Nordost
Josch, Ingeborg, 23.12.
95326 Kulmbach, KV Oberfranken-Nordwest
Schinhammer, Heinz, 25.12.
91438 Bad Windsheim, KV Mittelfranken-Nord

... zum 85. Geburtstag

Broschk, Bodo, 27.12.
97082 Würzburg, KV Würzburg

... zum 84. Geburtstag

Rapps, Günter, 01.12.
97082 Würzburg, KV Würzburg
Zinser, Hermann, 06.12.
97437 Haßfurt, KV Main-Rhön
Boxberger, Günter, 09.12.
97082 Würzburg, KV Würzburg
Kunzmann, Erich, 09.12. 97209
Veitshöchheim, KV Würzburg
Zweigle, Erika, 12.12.
81475 München, BV München
Weidenhöfer, August, 17.12.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt
Voithenleitner, Josef, 28.12.
83024 Rosenheim, KV Rosenheim-Miesbach

...zum 83. Geburtstag

Schraml, Berthold, 03.12.
84347 Pfarrkirchen, KV Niederbayern-Ost
Klein, Wolfram, 27.12.
87616 Marktoberdorf, KV Allgäu
Alger, Alois, 31.12.
87435 Kempten, KV Allgäu

... zum 82. Geburtstag

Reichermeier, Josef, 02.12.
94526 Metten, KV Donau-Wald
Warkus, Herbert, 09.12.
92224 Amberg, KV Amberg-Sulzbach
Hahn, Artur, 13.12.
97437 Haßfurt, KV Main-Rhön

Brummer, Robert, 14.12.
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost
Weidlich, Gerda, 15.12.
90547 Stein, KV Nürnberg
Gütler, Heinrich, 16.12.
87435 Kempten, KV Allgäu
Kempf, Georg, 24.12.
90768 Fürth, KV Mittelfranken-Nord
Klöber, Werner, 26.12.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt
Krammer, Franz, 30.12.
83346 Bergen/Chiemgau,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

... zum 81. Geburtstag

Hermannsdörfer, Günther, 17.12.
86163 Augsburg, KV Augsburg
Kastl, Hermann, 20.12.
85229 Markt Indersdorf,
KV Oberbayern-Nordwest
Rödel, Walter, 26.12.
97080 Würzburg, KV Würzburg
Spindler, Alfons, 28.12.
96191 Viereth-Trunstadt,
KV Oberfranken-Nordwest

... zum 80. Geburtstag

Althammer, Herbert, 12.12.
86150 Augsburg, KV Augsburg
Castritius, Reinfried, 06.12.
97421 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Schmidt-Rank, Adelheid, 27.12.
91413 Neustadt, KV Mittelfranken-Nord

... zum 75. Geburtstag

Busen, Werner, 19.12.
80539 München, BV München
Koch, Reinhard, 23.12.
82194 Gröbenzell, BV München
Kretschmer, Leo, 18.12.
92507 Nabburg, KV Schwandorf
Mandl, Rudolf, 11.12.
94568 St. Oswald KV Schwandorf
Mayr, Otto, 05.12.
91710 Gunzenhausen, KV Mittelfranken-Süd

... zum 70. Geburtstag

Höfling, Hans, 26.12.
93080 Pentlin KV Regensburg
Runk, Volker, 09.12.
86391 Stadtbergen, KV Augsburg
Stawski, Marietta, 10.12.
82031 Grünwald, BV München
Ulrich-Seehuber, Heide, 10.12.
91088 Bubenreuth,
KV Bamberg-Forchheim

Witzel, August, 04.12.
63741 Aschaffenburg, KV Untermain
Zepke, Monika, 07.12.
94209 Regen, KV Donau-Wald

... zum 65. Geburtstag

David, Peter, 20.12.
86529 Schrobenhausen,
KV Oberbayern-Nordwest
Freibauer, Luise, 08.12.
93051 Regensburg, KV Regensburg
Freudling, Roman, 10.12.
87452 Frauenzell, KV Allgäu
Göttlinger, Karl, 06.12.
80689 München, KV Rosenheim-Miesbach
Hahn, Walter, 30.12.
94447 Plattling, KV Donau-Wald
Hemmert, Bruno-Ludwig, 01.12.
97199 Ochsenfurt-Erlach, KV Würzburg
Krug, Gerhard, 23.12.
96149 Breitengüßbach,
KV Oberfranken-Nordwest
Mild, Hermann, 27.12.
63920 Großheubach, KV Untermain
Partsch, Wilhelm, 05.12.
90455 Nürnberg, KV Mittelfranken-Süd
Seibold, Günther, 21.12.
83346 Bergen,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Selbitschka, Kurt, 17.12.
90513 Zirndorf KV Nürnberg

... zum 60. Geburtstag

Dietrich, Joachim, 21.12.
83236 Übersee,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Grüner-Schürer, Monika, 17.12.
95491 Ahorntal, KV Bayreuth-Pegnitz
Haug, Karl-Anton, 19.12.
84559 Kraiburg, KV Altötting-Mühldorf
Heuke, Wilhelm, 20.12.
90513 Zirndorf, KV Nürnberg
Kirner, Michael, 07.12.
80935 München, BV München
Liebig, Ralph, 30.12.
97688 Bad Kissingen, KV Main-Rhön
Petersen, Ernst, 10.12.
97421 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Steck, Wolfgang, 10.12.
86356 Steppach, KV Augsburg
Wiessner, Elmar, 25.12.
97702 Münnernstadt, KV Main-Rhön
Wirth, Axel, 04.12.
90571 Schwaig, KV Nürnberg
Zapf, Dieter, 30.12.
82256 Fürstenfeldbruck, BV München

In den Ruhestand sind gegangen ...

Beer, Walter, KV Regensburg
Freibauer, Luise, KV Regensburg
Grundler, Dr. Clemens,
KV Oberbayern-Südwest
Gundermann, Max, KV Oberbayern-Nordwest
Hager, Hans-Georg, KV Niederbayern-Ost
Krug, Gerhard, KV Oberfranken-Nordwest
Milde, Hermann, KV Untermain
Schlötterer, Werner, KV Mittelfranken-Süd
Schmidt, Heinz-Ulrich, KV Amberg-Sulzbach
Wandner, August, KV Mittelfranken-Nord

Wir trauern um ...

Karrasch, Rudolf (96), BV München
Schaffner, Richard (61),
KV Oberfranken-Nordost

Wir gratulieren im Januar ...

... zum 94. Geburtstag
Gaßner, Viktoria, 17.01.
83536 Gars am Inn, KV Nordschwaben

... zum 93. Geburtstag

Osiander, Ludwig, 02.01.
91795 Dollnstein,
KV Oberbayern-Nordwest

... zum 92. Geburtstag

Hochgesang, Arthur, 15.01.
88145 Hergatz, KV Allgäu

... zum 91. Geburtstag

Kraft, Josef, 15.01.
88161 Lindenberg, KV Allgäu
Frey, Erich, 25.01.
95447 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 89. Geburtstag

Krebs, Mechthild, 19.01.
97218 Gerbrunn, KV Würzburg
Maresch, Dr. Josef, 21.01.
92421 Schwandorf, KV Schwandorf

... zum 88. Geburtstag

Lechner, Ernst, 23.01.
91710 Gunzenhausen,
KV Mittelfranken-Süd

Plank, Karl, 23.01.
92318 Neumarkt, KV Neumarkt

... zum 87. Geburtstag

Brückner, Leo, 11.01.
97461 Hofheim, KV Main-Rhön
Schmucker, Leo, 13.01.
86465 Welden, KV Augsburg
Schöner, Ilse, 15.01.
86925 Fuchstal, KV Allgäu
Kohlbauer, Josef, 23.01.
94501 Aidenbach, KV Niederbayern-Ost
Labus, Karlheinz, 26.01.
97074 Würzburg, KV Würzburg

... zum 86. Geburtstag

Worsch, Adolf, 02.01.
95100 Selb, KV Oberfranken-Nordost
Adam, Rudolf, 03.01.
96117 Memmelsdorf, KV Bamberg-Forchheim
Schneider, Volker, 19.01.
63864 Glatbach, KV Untermain
Schottdorf, Albert, 19.01.
97074 Würzburg, KV Würzburg

... zum 84. Geburtstag

Able, Philomena, 01.01.
84085 Langquaid, KV Landshut

... zum 83. Geburtstag

Betz, Rudolf, 25.01.
86316 Friedberg, KV Nordschwaben

... zum 82. Geburtstag

Gom, Willibald, 10.01.
87600 Kaufbeuren,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Gschwandtner, Josef, 16.01.
84130 Dingolfing, KV Landshut
Rau, Elisabeth, 18.01.
91217 Hersbruck,
KV Mittelfranken-Nord
Oschmann, August, 24.01.
97762 Hammelburg, KV Main-Rhön

... zum 81. Geburtstag

Hecht, Josef, 31.01.
94327 Bogen, KV Donau-Wald

... zum 80. Geburtstag

Aigner, Agnes, 24.01.
94121 Salzweg, KV Niederbayern-Ost
Dauner, Rupert, 08.01.
86420 Diedorf, KV Augsburg
Heilmann, Lorenz, 21.01.
97082 Würzburg, KV Würzburg

Mühlhäußer, Kurt, 31.01.
95448 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz
Bauer, Georgine, 21.01.
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord
Hermann, Josef, 05.01.
97447 Gerolzhofen, KV Main-Rhön
Mooser, Edith, 26.01.
94315 Straubing, KV Donau-Wald
Walter, Esther, 04.01.
86316 Friedberg, KV Augsburg
Kolb, Heidi, 28.01.
63741 Aschaffenburg, KV Untermain

... zum 75. Geburtstag

Bernard, Elfriede, 21.01.
97074 Würzburg, KV Würzburg
Glungler, Elisabeth, 26.01.3
75365 Calw-Heumaden, KV Mittelfranken-Süd
Kufner, Irmingard, 09.01.
93128 Regenstau, KV Regensburg
Schalk, Heinz, 30.01.
90473 Nürnberg, KV Nürnberg
Stahl, Melitta, 29.01.
95447 Bayreuth, KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 70. Geburtstag

Fichtl, Hermann, 29.01.
82402 Seeshaupt, KV Augsburg
Geisler, Norbert O., 11.01.
83727 Schliersee, KV Rosenheim-Miesbach
Kies, Reinhard, 18.01.
97218 Gerbrunn, KV Würzburg
Kroiß, Josef, 03.01.
94253 Bischofsmais, KV Donau-Wald
Pressel, Hans-Jürgen, 20.01.
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön
Salz, Dieter, 29.01.
92729 Weiherhammer, KV Oberpfalz-Nord
Schnabel, Werner, 14.01.
89335 Ichenhausen, KV Nordschwaben
Stelter, Ulrich, 15.01.
95339 Neuenmarkt, KV Bayreuth-Pegnitz

... zum 65. Geburtstag

Beer, Walter, 31.01.
93053 Regensburg, KV Regensburg
Ernst, Alfred, 09.01.
95028 Hof, KV Oberfranken-Nordost
Dr. Grundler, Clemens, 02.01.
85354 Freising, KV Oberbayern-Südwest
Gundermann, Max, 13.01.
85072 Eichstätt, KV Oberbayern-Nordwest
Henker, Georg, 21.01.
63773 Goldbach, KV Untermain
Kornes, Alois, 02.01.
87527 Sonthofen, KV Allgäu

Koselka, Karl-Heinz, 31.01.
91575 Windsbach, KV Mittelfranken-Süd

Münting, Agnes, 20.01.
91224 Pommelsbrunn, KV Nürnberg

Schmidt, Heinz-Ulrich, 15.01.
92237 Sulzbach-Rosenberg, KV Amberg-Sulzbach

Schnell, Richard, 18.01.
85305 Jetzendorf, KV Oberbayern-Nordwest

Schrödl, Peter, 12.01.
83620 Feldkirchen-Westerham,
KV Rosenheim-Miesbach

Schuberth, Hartmut, 03.01.
95326 Kulmbach,
KV Oberfranken-Nordwest

Schwarz, Brigitte, 23.01.
90449 Nürnberg, KV Mittelfranken-Nord

Litzel, Hans, 06.01.
86424 Dinkelscherben, KV Augsburg

Machner, Erwin, 07.01.
83483 Bischofswiesen,
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

Roth, Walter, 19.01.
89264 Weißenhorn, KV Nordschwaben

Scharpff, Wolfgang, 17.01.
90596 Schwanstetten, KV Nürnberg

Schmich, Hans-Peter, 16.01.
80336 München, BV München

Schöberl, Klothilde, 29.01.
86568 Motzenhofen, KV Augsburg

Seubert, Maria, 02.01.
97084 Würzburg, KV Würzburg

Towara, Wolfgang, 30.01.
97074 Würzburg, KV Würzburg

Wöhl, Anneliese, 08.01.
82441 Ohlstadt, KV Oberbayern-Südwest

Termine

Zum Vormerken:

8. FOS / BOS Tag mit Minister Spaenle

Termin: 2. März 2013
Ort: Berufliche Oberschule Fürstenfeldbruck

Für den 8. FOS/BOS Tag hat Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle seine Teilnahme zugesagt. Die Tagung steht unter dem Motto „FOS/BOS : Hochwertige Hochschulreife für die Welt von Morgen“.

An die Festansprache des Ministers werden sich eine Podiumsdiskussion zu neuen Entwicklungen an der Beruflichen Oberschule sowie Arbeitskreise, Workshops und Präsentationen anschließen. Die Veranstaltung kann für interessierte Schulen nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle als pädagogischer Tag genutzt werden.

... zum 60. Geburtstag

Dr. Brosig, Klemens M., 15.01.
91257 Pegnitz, KV Bayreuth-Pegnitz

Federle, Adalbert, 30.01.
91413 Neustadt/Aisch, KV Mittelfranken-Nord

Herold, Sigmund, 15.01.
96215 Lichtenfels, KV Oberfranken-Nordwest

Heyder, Johann, 25.01.
93128 Regensburg, KV Regensburg

Hinträger, Bernd, 25.01.
86672 Thierhaupten, KV Augsburg

Hörauf, Ulrich, 02.01.
85101 Lenting, KV Oberbayern-Nordwest

REISEDIENST NATURFREUNDE GMBH	
Rieger, Wittelsbacherstr. 31, 85051 Ingolstadt, Tel: 0841/71144, Fax: 0841/77686, Frühzeitige Anmeldung wegen Flugplatzreservierung erbeten. Die Mitgliederpreise gelten auch für Ehepartner!	
Termine	Reisen 2012/2013 Preis für Mitglieder VLB ab
26.12.12 bis 06.01.13	SÜDINDIEN: Emirates ab MUC/FRA: Madras, Tamil Nadu, Tanjore, Madurai, Kerala, Backwaters, Cochin, HP in guten Hotels 2.048,00 €
27.12.12 bis 06.01.13	ÄTHIOPIEN: Ethiopian Airlines ab FRA: Addis Abeba, Tanasee, Axum, Weihnachtsprozession in Lalibela, HP, 4 Inlandsflüge 2.248,00 €
27.12.12 bis 03.01.13	MAROKKO: Royal Air Maroc ab MUC: Marrakech, Atlasgebirge, Fés, Meknes, Rabat, Casablanca, HP in guten Hotels 1.198,00 €
08.02.13 bis 16.02.13	INDIEN-RAJASTAN: Lufthansa ab MUC: Delhi, Agra, Taj Mahal, Fatehpur, Tigerreservat, Jaipur, Mandawa, HP in guten Hotels 1.498,00 €
10.02.13 bis 17.02.13	OMAN: Oman Air ab MUC/FRA: Muskat, Sur, Nizwa, zahlreiche Wadi, Übernachtung mit HP in guten Hotels, Rundreise in Jeeps 1.798,00 €
10.02.13 bis 17.02.13	MADEIRA: TAP ab MUC: Levada-Wanderungen & Besichtigungen, Übernachtung mit HP im 4- Sterne Hotel, 4 x Mittagessen, 1.198,00 €
03.03.13 bis 16.03.13	NEPAL: Etihad ab MUC, Wanderungen und Besichtigungen in Kathmandu, Nagarkot, Safari im Chitwan Nationalpark, 1.998,00 €
24.03.13 bis 06.04.13	Trekkingzentrum Pokhara am Annapurna-Massiv, Bandipur, Bhaktapur, HP in guten landestypischen Hotels, 2 x Mittagessen
22.03.13 bis 04.04.13	TANSANIA: Ethiopian Airlines ab FRA - Arusha, 7 Tage Safari mit Vollpension am: Manyara-See, Serengeti, Ngorongoro-Krater, 3.198,00 €
04.04.13 bis 18.04.13	Tarangiri, 4 Tage Sansibar im Top-Hotel mit Halbpension und optionalen Ausflügen, Übernachtungen in guten Hotels/Lodges
23.03.13 bis 05.04.13	KUBA: Linienflug mit Iberia ab MUC: Havanna (4 Nächte), Vinales, Soroa, Trinidad (3 Nächte all-inclusiv), Valle de los Ingenios, 15.05.13 bis 31.05.13 Varadero (3 Erholungstage mit all-inclusiv), Übernachtungen mit HP/VP in guten Hotels, alle Fluggebühren inkl. 2.198,00 €
23.03.13 bis 05.04.13	COSTA RICA: Iberia ab MUC/FRA: San Jose, Cartago, Nationalparks, Irazu Vulkan, Tortuguero, Arenal Vulkan mit Thermalbad, Tropen-Hängebrücken, Monteverde, Rincon de la Vieja, all-inclusiv Badeaufenthalt an der Playa Langosta, HP in guten Hotels 2.498,00 €
25.03.13 bis 04.04.13	USBEKISTAN: Glanz der Seidenstraße, Linienflug mit Uzbekistan Air ab FRA: Taschkent, Urgench, Wüstendurchquerung nach 1.698,00 €
20.05.13 bis 30.05.13	Buchara, Samarkand, Schachrisabs, Übernachtung mit HP, Inlandsflug, gute Hotels, alle Fluggebühren inkl.
ÖSTERN 2013 Sri Lanka 14 Tg, Süd-Marokko 11 Tg, PFINGSTEN 2013: Rumänien 8 Tg, Bulgarien 8 Tg, Luxuskreuzfahrt Kykladen 8 Tg SOMMER 2013: Namibia 15 Tg, Peru	
Ausführliche Reiseverläufe und Anmeldung unter: www.naturfreunde-reisen.de	

Aktuelle Neuerscheinungen und Neuauflagen aus Stuttgart



Praxisorganisation, Praxisverwaltung und Wirtschaftskunde für Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte
H. + G. Nuding, J. Haller, Dr. W. Stollmaier, S. Runckel
424 Seiten, mehrfarbig, 19 cm x 26 cm, Broschur, mit Prüfungstrainer CD-ROM 6., völlig überarbeitete Auflage, 2012
978-3-7782-5896-5, € 28,00



Laborkunde für Medizinische Fachangestellte
A. Hinsch, C. Krobath, I. Loeding
112 Seiten, mehrfarbig, 19 cm x 26 cm, Broschur, inkl. CD-ROM, 2012
978-3-7782-5822-4, € 13,80



Prüfungsbuch Wirtschaftskunde
H. Nuding
264 Seiten, zweifarbig, 12 cm x 18 cm, Broschur, mit DVD
14., völlig überarbeitete Auflage, 2013
978-3-7782-1280-6, € 12,20



Prüfungsbuch für Friseurinnen und Friseure - lernfeldorientiert
J. Haller, H. Nuding
504 Seiten, mehrfarbig, 12 cm x 18 cm, Broschur, 2013
978-3-7782-5934-4, € 19,80



Prüfungsbuch Elektroberufe GS 2
Lernfelder 3. und 4. Ausbildungsjahr
W. Bieneck, P. Kieffer
300 Seiten, mehrfarbig, 12 cm x 18 cm, Broschur, 2012
978-3-7782-4680-1, € 18,60



Elektro Tab
Formeln, Tabellen, Rechenhilfen
W. Bieneck
160 Seiten, mehrfarbig, 17 cm x 24 cm, Broschur
3., überarbeitete Auflage, 2012
978-3-7782-4550-7, € 13,60



Kleine Baugeschichte
H. Sommer
49 Seiten, mehrfarbig, 19 cm x 26 cm, geheftet, 2012
978-3-7782-5640-4, € 7,80



Formelsammlung Fahrzeugtechnik
H. Elbl, W. Föll, W. Schüler, M. Bell
65 Seiten, mehrfarbig, 15 cm x 22 cm, Broschur
7., überarbeitete Auflage, 2012
978-3-7782-3511-9 € 10,20



Verlag
Holland + Josenhans
GmbH & Co. KG
Postfach 10 23 52
70019 Stuttgart

Telefon 0711 61439-20
Telefax 0711 61439-22
www.holland-josenhans.de
verlag@holland-josenhans.de

Informationsbüros mit Verlagsausstellung

Südwest
Feuerseeplatz 2
70176 Stuttgart
Telefon 0711 61439-20
Telefax 0711 61439-22

Nord
Lademannbogen 135
22339 Hamburg
Telefon 040 53808-0
Telefax 040 53808-101

HERAUSGEBER

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB) im VLB Verlag e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/59 50 44 43
Internet: www.vlb-bayern.de
E-Mail: info@vlb-bayern.de

REDAKTION

Martin Ruf
Nussbaumweg 9
97084 Würzburg
E-mail: ruf@vlb-bayern.de
Tel.: 09 31/66 14 15
Fax: 09 31/66 60 72 91

Günther Schuster

Remigius-Vollmann-Str. 4 b
89257 Illertissen
E-Mail: schuster@vlb-bayern.de
Tel.: 0 73 03/91 90 25
Fax: 0 73 03/91 90 26

ANZEIGENVERWALTUNG

Andrea Götzke
Telefon: 0 89/59 52 70
Telefax: 0 89/59 50 44 43
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de
Geschäftsstelle des VLB Verlages e.V.
Dachauer Straße 4, 80335 München

DRUCK

Schleunungsdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Telefon: 0 93 91/6 00 50

ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

KÜNDIGUNG

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

COPYRIGHT

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

MANUSKRIPTE UND BEITRÄGE

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung.
Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

„vlb-akzente“ wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.
ISSN Nr. 1867-9161

Nachrichtliches

Rolf Habermann
beim BLBS

Bei der letzten Sitzung des Bundeshauptvorstandes des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) in Potsdam stellte sich der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes (BBB), Rolf Habermann,

als Kandidat für den Vorsitz des dbb vor. Beim Gewerkschaftstag 2012 des dbb und der dbb tarifunion vom 11. bis 14. November 2012 in Berlin sollen beide Organisationen – sofern die Delegierten dem zustimmen – zu einer tariffähigen Gewerkschaft verschmolzen werden, zum dbb. Neben Rolf Habermann wird noch Klaus Dauderstädt für den Vorsitz kandidieren. *H. P.*



Abseits der Tagung des BLBS stellten sich dem Fotografen: Von links Wolfgang Lambl (Experte für Dienstrecht im BLBS, stellvertretender Vorsitzender des VLB), Rolf Habermann (BBB), Berthold Gehlert (Bundesvorsitzender des BLBS).

Duale Berufsausbildung: Vorzeitige Vertragslösung kostet im Durchschnitt rund 6.800 Euro

Wird ein Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst, so bedeutet dies immer auch einen Verlust von Ressourcen – von personellen, aber vor allem auch von finanziellen Ressourcen. Erstmals hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Berechnungen vorgenommen, mit denen die Kosten von vorzeitigen Vertragslö-

sungen im dualen Ausbildungssystem beziffert werden können. Demnach fallen für die Betriebe im Gesamtdurchschnitt der vom BIBB untersuchten Berufe und Branchen bis zum Zeitpunkt der Vertragslösung Nettokosten in Höhe von 6.826 Euro an.

Werden diese Nettokosten bis zur Vertragslösung auf alle Vertragslösungen hochgerechnet, summieren sie sich für alle betroffenen Betriebe auf insgesamt rund 580 Millionen Euro für das Jahr 2007. Gesamtwirtschaftlich betrachtet fällt der Verlust jedoch bedeutend geringer aus, da nach vorliegenden Schätzungen etwa die Hälfte der Auszubildenden nach einer Vertragslösung wieder ei-

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

RINGVORLESUNG 2012/2013



„IST DER KLIMAWANDEL SCHON VORBEI?“

Zeit: immer Dienstag, 19 c.t. – 21 Uhr

Ort: Hauptgebäude (LMU), Geschwister-Scholl-Platz 1, Hörsaal B 101

Näherer Informationen:
www.lmu.de/ringvorlesung

nen neuen Ausbildungsplatz annimmt. Zum einen profitieren in diesen Fällen die Auszubildenden von der bis dahin erfolgten Ausbildung, zum anderen kann der neue Betrieb hierauf aufbauen und hat daher einen insgesamt geringeren finanziellen Aufwand.

Für seine aktuellen Berechnungen hat das BIBB 51 Berufe aus allen Branchen untersucht. Bei diesen lag die Quote der Vertragslösungen bei 20,5 %. Vorzeitig beendet wurden die Vertragsverhältnisse im Durchschnitt nach etwa zwölf Monaten. Dabei verzeichneten die betrachteten Berufe im Handwerk die höchste Vertragslösungsquote (rund 25 %), bei den Berufen im Öffentlichen Dienst waren es dagegen nur etwa 7 %. In den Freien Berufen wurden die Verträge im Durchschnitt schon nach etwa zehn Monaten gelöst, in den landwirtschaftlichen Berufen dagegen nach rund 15 Monaten.

Betrachtet man die Nettokosten für vorzeitige Vertragslösungen nach Branchen, so ergeben sich deutliche Unterschiede. Im Öffentlichen Dienst sowie im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel liegen sie bei rund 7.700 Euro, in den Freien Berufen dagegen bei knapp 3.200 Euro. Große Unterschiede treten auch bei der Betrachtung der jeweiligen Berufe zutage. So liegen die Nettokosten für Vertragslösungen bei den Berufen Werkzeugmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in, Anlagenmechaniker/-in, Chemikant/-in sowie Drucker/-in bei jeweils über 15.000 Euro. Bei den Berufen Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r, Me-

dizinische/-r Fachangestellte/-r und Friseur/-in belaufen sich die Kosten dagegen nur auf rund 2.100 Euro. Am Ende der Skala der 51 untersuchten Berufe liegt der Bäcker/die Bäckerin mit Nettokosten von knapp 1.000 Euro.

Download kostenlos unter www.bibb.de/bwp/kosten-vertragsloesung *BiBB*

VLB-Telegramm

Antrag auf Höhergruppierung. Vorherige Prüfung erforderlich.

Für Tarifbeschäftigte, die bis 2006 nach BAT eingestellt wurden und nach Einführung des TV-L in TV-LÜ eingruppiert wurden.

Wir empfehlen folgende Vorgehensweise:

1. Anfrage bei der Personalverwaltung, ob individuell eine Höhergruppierung möglich ist.
2. Gegebenenfalls Anfrage an das Landesamt für Finanzen welche wirtschaftlichen Folgen eine Höhergruppierung hat.
3. Bei „Besserstellung“ bei der Personalverwaltung Antrag auf Höhergruppierung stellen.

Formulierungshilfen finden Sie unter www.vlb-bayern.de >Fachgruppen – Tarifrecht

Autorenverzeichnis

Dietrich, Hans

VLB-Referent FOS/BOS
Postfach 1234, 95011 Hof,
Tel.: (09281) 766130

Greubel, Manfred

VLB-Referent Bildungspolitik
Händelstr. 25, 90751 Schwaig,
Tel.: (0911) 500041

John, Randolph

VLB-Referent Wirtschaftsschule
WS, Westendstr. 6c, 83043 Bad Aibling,
Tel. (08061) 495200-0

Keil, Rudolf

VLB-Hauptpersonalrat
FOS/BOS, Wippenhauser Str. 64,
85354 Freising, Tel.: (08161) 9706-0

Küfner, Reinhard

VLB-Referent für Fachlehrerfragen
Eulenstr. 5, 93309 Kehlheim

Liebel, Alexander

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender
Itzehoer Straße 13, 90425 Nürnberg
wTel.: (0911) 347333

Pohlmann, Heiko

VLB-Referent für Lehrerbildung
Kapellenstr. 82, 82239 Alling,
Tel.: (08141) 818524

Thiel, Peter

Am Happach 40, 97218 Gerbrunn,
Tel.: (0931) 707691

Wunderlich, Jürgen

VLB-Landesvorsitzender
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2,
86356 Neusäß, Tel.: (0821) 454402-0

